XTRA! 389 | 2023

# XTRA!

ÖSTERREICHS GRÖSSTES QUEERES MAGAZIN

pünktlich | punktgenau | zuverlässig

www.xtra-news.at

P.b.b. 09Z038055 M 1060 Wien

Foto: Shutterstock 229951285 | Valeriy Lebedev

# Impressum

Medieninhaber | Herausgeber | Hersteller:

**XTRA!**

**Verein für Information und Prävention im STD-Bereich**

Postanschrift: Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien

+43 676 530 30 00 – office@xtra-news.at
+43 676 956 46 38 – service@xtra-news.at
+43 676 373 71 37 – termine@xtra-news.at

ZVR: 902222225

Bankverbindung:
IBAN: AT03 1400 0171 1006 1455
BIC: BAWAATWW

UID-Nummer: ATU51244005

Herstellungs- und Verlagsort: Wien

© 2022 by XTRA! – Alle Rechte, auch der auszugsweise Nachdruck, vorbehalten.

Produktion:
Klaus **Frimmel-Walser**

Korrektorat:
Georg **Seiler**, Robert **Waloch**

Termine | Adressen:
Klaus **Frimmel-Walser**

Text- und Bildbeiträge:
Robert **Fontane**, Harald **Frimmel-Walser**, Klaus **Frimmel-Walser**, Andreas **Raschke**, Georg **Seiler**, Robert **Waloch**, u.a.

Abonnements:
Harald **Frimmel-Walser**

Verteilung | Versand:
Georg **Seiler** (Koordination)

Vervielfältigung:
**Druckerei Robitschek**
Schlossgasse 10-12, 1050 Wien

Es gilt die **Anzeigenpreisliste 2023**
(die Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Abgaben)

Leserbriefe sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors/der Autorin wieder (und nicht unbedingt die der Redaktion). Alle Angaben ohne Gewähr, vorbehaltlich Tipp-, Satz- oder Druckfehler und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

**XTRA! 389 | 2023**
**ÖSTERREICHS GRÖSSTES QUEERES MAGAZIN**
2. 2. 2023 – 26. 3. 2023

**XTRA! 390 | 2023** erscheint am 23. 3. 2023 –
Redaktionsschluss ist am 10. 3. 2023, 12:00 Uhr

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Mitglieder des Vorstands:
Harald **Frimmel-Walser**, Klaus **Frimmel-Walser**, Andreas **Raschke**, Georg **Seiler**

Foto: Shutterstock 303730280 | Stas Ponomarencko

# Hallo & Willkommen 2023!

Franz Welser-Möst hat am 1. Jänner mit dem Neujahrskonzert (mittlerweile bereits erhältlich auf CD, Blu-ray, DVD & Vinyl) das neue Jahr eingeläutet, und nach sieben Wochen Pause meldet sich auch XTRA! wieder zurück...

2023 begann glücklicherweise recht vielversprechend: Experten auf medizinischen Ebenen (samt Gesundheitsminister Johannes Rauch) sind sich einig darüber, dass „Corona" in Form einer „Pandemie" als besiegt betrachtet werden kann. Umgehend sollen somit sämtliche CoVid-Sonderregelungen österreichweit (!) der Vergangenheit angehören, was bedeutet, dass wir auch in Wien (vermutlich ab März oder April) nach drei Jahren endlich wieder überall & allerorts uneingeschränkt Luft zum Atmen haben werden können...

Auch auf allerlei anderen Sektoren hat sich in der Zwischenzeit vielerlei ereignet. Kulturell galt es international in der Filmwelt bereits die Golden-Globes zu bejubeln sowie die Oscar-Nominierungen zu beliebäugeln. Letztere wurden aus österreichischer Sicht massiv überschattet von der Affäre rund um Florian Teichtmeister, der zigtausende kinderpornographische Dateien und Fotos gehortet haben soll – der österreichische Oscar-Beitrag „Corsage" (ein Historiendrama rund um die gealterte österreichische Kaiserin Elisabeth), in dem Teichtmeister den Kaiser Franz Joseph gibt, agierte beim Oscar-Wettlauf (wohl auch deshalb) auf verlorenem Posten...

Zwei Film-Divas standen in den letzten Wochen ebenfalls im Mittelpunkt der Berichterstattungen: Zum einen Gina Lollobrigida, die 95-jährige italienische Ikone, die am 16. Jänner in Rom für immer von uns ist. Zum anderen Jane Fonda: Die 85-jährige Grande Dame des amerikanischen Films und zweifache Oscar-Preisträgerin, seit über 50 Jahren auch politisch intensiv engagiert – u.a. gegen den Vietnamkrieg, gegen die Nutzung von Kernenergie, für den Klimaschutz und für Frauenrechte – wurde am 26. Jänner von Richard Lugner als sein diesjähriger Opernball-Stargast für den 16. Februar präsentiert...

Das unterstreicht einmal mehr die wiedergewonnene „Freiheit" – denn heuer gibt es sie nach zwei Jahren Pause endlich wieder: Die Ballsaison und damit einhergehend auch die entsprechenden Community-Veranstaltungen: Den Regenbogenball, dessen 25. Auflage am 28. Jänner im Parkhotel Schönbrunn zelebriert wurde, sowie den Kreativball, der unmittelbar nach Erscheinen dieser Ausgabe, am 4. Februar 2023, in der Hans Mandl-Berufsschule in der Längenfeldgasse unter dem Motto „Moulin Rouge" über die Bühne gehen wird – Berichte zu beiden Events folgen im nächsten XTRA!...

Wechseln wir nun zur Innenpolitik: Nach der Angelobung von Bundespräsident Alexander Van der Bellen am 26. Jänner 2023 für seine zweite Amtsperiode stand dann am 29. Jänner die Niederösterreichische Landtagswahl auf dem Programm; und die Ergebnisse ließen auch bundesweit aufhorchen: Die ÖVP verlor die absolute Mehrheit und rutschte mit einem Verlust von etwa 9,5% sogar unter die 40%-Marke, wovon die SPÖ jedoch nicht zu profitieren vermochte: auch hier waren Verluste in Höhe von etwa 3,3% und somit der Abrutsch auf Platz 3 zu verbuchen. Als großer Gewinner erstrahlte einmal mehr die FPÖ mit einem Zuwachs von etwa 9,5 %, der den zweiten Platz bescherte, marginale Zugewinne gab es bei NEOS und GRÜNEN. Abzuwarten bleibt, wie unter einer solchen Ausgangslage die Konstellation einer künftigen Landesregierung aussehen kann – das jedoch werden die nächsten Wochen weisen...

Übrigens: Aus redaktionellen Gründen vergehen auch bis zum Erscheinen des nächsten Magazins, also XTRA! 390, erneut sieben Wochen – wir sind somit erst wieder ab 23. März 2023 für euch präsent! Doch keine Sorge(n) oder auch verfrühten Hoffnungen, denn wir müssen unsere Widersacher stets weiterhin beunruhigen: XTRA! wird auch in diesem Jahr – wenn nichts Gravierendes dazwischenkommt – wieder zehnmal in Hochglanz erstrahlen; und 2024 ebenfalls...

In diesem Sinne & in alle Himmelsrichtungen: ***Prosit & Prosecco 2023...***

**Die Redaktion**

Foto: © Shutterstock 14979613 | hektoR

# Winter Pride Sölden

## Österreichs bunteste Woche im Schnee

**Von 18. 3. 2023 bis 25. 3. 2023 veranstaltet *rainbowtravel.at*, Österreichs 1. LGBTQ+ freundliches Reisebüro, gemeinsam mit zahlreichen Partnern und Unterstützern, die erste Winter Pride.**

Während der Woche in Sölden erwartet die Teilnehmer*innen ein buntes und vielfältiges Programm mit unzähligen Highlights, bestens präparierte Pisten und Frühlingsskilauf vom Feinsten sowie erstmals auch ein tolles Programm für Nicht-Skifahrer. Es wird viel geboten in Sölden und dabei sein lohnt sich auf jeden Fall.

### Eine Woche voller Highlights

Zur Einstimmung gibt es am Samstagabend die Opening Night unter dem Motto „Come as you are – the peak of diversity". Altbekannte Gesichter treffen, neue Menschen kennenlernen und mit einem guten Gläschen auf die kommende Woche anstoßen.

Fotos: © Ötztal Tourismus/Rudi Wyhlidal & Alexander Lohmann

Als sportliches Highlight stehen den Teilnehmer*innen vier Mal während der Woche persönliche Ski Guides zur Verfügung. Die Guides, die das Skigebiet wie ihre Westentasche kennen, freuen sich schon darauf, die besten Abfahrten, kuscheligsten Almhütten und schönsten Aussichtspunkte herzuzeigen.

Beim Hüttenabend unter dem Motto „Auf der Alm da gibt's koa Sünd" wird nicht nur DJ Sunshine aus Hamburg sondern auch die Gastgeber-Drag-Queens rund um Sindy Sinful gehörig einheizen.

Nachtrodeln, Fun Race, Fun Lympics im Schnee im Tal, Schneeschuhwandern, Langlaufen, Après Ski und Party – so gibt es von Tag zu Tag etwas Neues zu erleben. An Programmvielfalt mangelt es am Peak of diversity auf jeden Fall nicht.

## Nationale & internationale Künstler

Das Line-Up ist genauso vielfältig wie die Pride selber. Host Drag Sindy Sinful wird tatkräftig von ihren beiden Guest Drags Gigi La Pajette und Miss LaThoya unterstützt. Am letzten Abend kommt dann auch noch DJane Ginger Red aus Wien zum Closing unter dem Motto: Red is hot – wie könnte es anders sein!

Ganz besonders freut sich der Veranstalter Alfred Holzknecht auf das private Konzert von *The Voice of Germany*-Teilnehmer Christian Torez. „Wir sind froh, dass sich Chris Zeit nimmt und bei der Winter Pride dabei sein wird. Sein Konzert wird bestimmt ein unvergesslicher Abend", erklärt der Organisator im Interview.

## Bequem buchen auf www.rainbowtravel.at

▲ Sindy Sinful, Miss LaThoya, Gigi La Pajette

▲ Christian Torez

Auf *rainbowtravel.at* gibt es Packages für 3, 4 oder 7 Tage inklusive Unterkunft in verschiedenen Kategorien und natürlich mit dem ermäßigten Eventpass inklusive. Der Eventpass ist der Schlüssel

zu allen Veranstaltungen während der Winter Pride. Für alle, die noch einen drauf setzen wollen, gibt es die Möglichkeit die Add-On Events dazu zu buchen. Es lohnt sich auf jeden Fall schnell zu sein. Die Anzahl der Tickets für die Add-Ons ist streng limitiert.

## Sölden – Pulsierender Winterurlaub am Heartbeat of the Alps

Wer nach Sölden kommt erlebt Winterurlaub in Österreich am Puls der Zeit: Die weltweit leistungsstärksten Zubringerbahnen bringen Besucher rasch auf 144 schneesichere Pistenkilometer und zu den Gletschern mit spektakulären Aussichtsplattformen auf über 3.000 Metern. Außerdem ist Sölden Home of 007 Elements, dem James Bond Museum auf 3.048 Metern am Gipfel des Gaislachkogel. Den Museumsbesuch kann man mit einem kulinarischen Highlight kombinieren. Das ICEQ verspricht Gourmetmenüs auf höchstem Niveau und das nicht nur geografisch.

Im Wintersportort kommen aber nicht nur Skifahrer*innen auf ihre Kosten. Auch abseits der Pisten gibt es einiges zu erleben. Ein Besuch in der schönsten Therme Österreichs im benachbarten Längenfeld, eine Shopping-Tour durch Söldens Boutiquen oder eine romantische Winterwanderung ... alles ist möglich!

Pulsierend ist in Sölden auch das Après Ski und Nachtleben. Es geht aber mittlerweile nicht nur noch um „Halli-Galli“, vielmehr haben sich viele Anbieter der „Party mit Stil“ verschrieben – das werden die Teilnehmer*innen der Winter Pride auch erleben. „Es geht um die Vielfalt und die kriegen wir in Sölden in allen Belangen hin“, freut sich Alfred Holzknecht auf die erste Ausgabe der Winter Pride.

Bleibt *Up To Date* und folgt @rainbowtravel.at & @winterpride_soelden auf Instagram!

Details und Kontaktinformation

Alfred Holzknecht
ORGANISATION WINTER PRIDE

Travel Services – Consulting – Events
c/o rainbowtravel
Hauptstraße 29, 6433 Ötz

+43 (0) 676 91 97 621
alfred@winterpride-soelden.com
www.winterpride-soelden.com

# Im Schatten des Augartens & Ach Lilly!

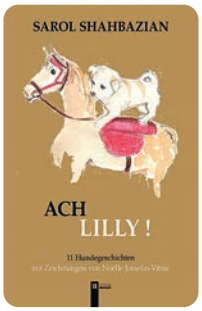
## Zwei neue Bücher von Sarol Shahbazian

**„Darinka hatte aufgehört zu zittern. Aber sie hatte immer noch diesen rätselhaften Satz im Kopf: Ich will nicht, dass er mich sieht.“ Als Kind hatte sie genau das über jemanden gedacht: „Ich will nicht, dass er mich sieht...“**

Eine flüchtige Begegnung des kleinen Kevin im Augarten mit einem fremden, komischen Mann, wie er weinend erzählte, konfrontiert seine Mutter Darinka und ihre Freundinnen mit der eigenen, längst verdrängten Vergangenheit: Ereignisse von früher, von denen sie wünschten, sie wären lieber vergessen und ungeschehen. Die Vergangenheit war aber nicht vergessen – sie wurde nur aus ihrem Gedächtnis verdrängt; bis jetzt! Denn genau jetzt beginnen sie sich mit den schmerzlichen Erlebnissen von damals auseinanderzusetzen – jede auf ihre Art...

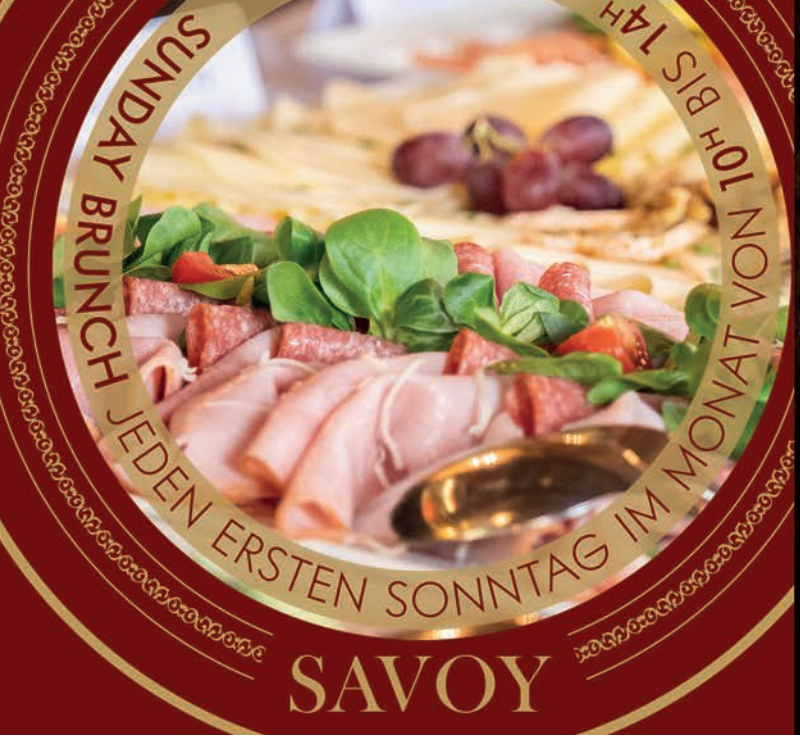
Sarol Shahbazian, 1950 im Iran geborener Armenier und seit 1972 in Österreich ansässig, hat bereits vor einigen Jahren mit „Stillstand der Sonne“ aufgezeigt und legte mit „Unerwünschte Gefühle“ Ende 2019 einen interessanten Gesellschaftsroman über eine zum Zusammensein „gedungene“ Familie in Wien vor dieses Buch fand auch Eingang in den „XTRA!-Bücherschrank“ unserer Corona-Ausgabe 362/2020. In seinem neuen Wurf „Im Schatten des Augartens“ setzt sich Shahbazian mit einem weiteren Tabuthemenkreis auseinander, nämlich der Pädophilie & dem sexuellen Missbrauch – die Erzählung erlangt durch die Geschehnisse rund um bzw. die Ermittlungen und den Prozess gegen den österreichischen Bühnen- TV- und Film-Schauspieler Florian Teichtmeister unerwartete ebenso wie ungewollte Aktualität...

Wer es ein bisserl leichter und unterhaltsamer angehen will und zudem Hunde-Liebhaber ist (wie es der Autor selbst, aber auch der Rezensent dieser Zeilen sind), dem sei ein anderes Buch von Sarol Shahbazian ans Herz gelegt: In „Ach Lilly!“ beleuchtet er in elf be-rührenden Hundegeschichten das glückliche Dasein seiner dahingegangenen Hündin und führt zugleich auch zur entsprechenden, ebenso geliebten Nachfolgerin weiter, die natürlich ebenfalls „Lilly“ heißen muss – Conclusio: „Für mich wirst du mit deinem weißen Fell immer mein ‚Schneeglöckchen‘ sein“...




***Sarol Shahbazian: Im Schatten des Augartens & Ach Lilly!; Verlag Berger, 156 S., brosch., jeweils € 14,90***

***# Georg Seiler***



# 20 Jahre **Protestsongcontest**

## Grand Finale am 12. Februar im Rabenhof

**Wer nicht protestiert, stimmt zu. Wütend und voller Dezibel machen die zehn Finalist*innen einmal mehr ihrer lauten Empörung im Erdberger Gemeindebau Luft. Erlaubt ist alles, von Eigenkomposition bis Cover-Versionen, die Texte haben die Finalist*innen selbst verfasst.**

Was vor 20 Jahren als einmaliger Event „70 Jahre Bürgerkrieg in Österreich" anlässlich der Erinnerung an die Februarkämpfe 1934 begann, hat sich zu einem der wichtigsten Musiknachwuchsbewerbe des Landes entwickelt, mit einem Hall weit über die Landesgrenzen hinweg.

Seither kämpft die Jury gnadenlos um ihre Favorit*innen: Wessen Aussage ist am treffendsten, welche Musik „am leiwandsten", und wer hat bei der Kreativität einen Stockerlplatz erklommen? „In diesem Jahr hat sich der russische Angriffskrieg auf die Ukraine inhaltlich bei den Einsendungen stark bemerkbar gemacht, ein weiteres wichtiges Thema war die menschenverachtende politische Situation im Iran", so Gerald C. Stocker, der mit Roman Freigaßner-Hauser für Konzept und Umsetzung verantwortlich zeichnet. „Darüber hinaus beschäftigten die Künstler*innen aber immer noch brennend Themen wie Femizide, gesellschaftlich missinterpretierte Geschlechterrollen, der anhaltend falsche Umgang mit Flüchtlingen und die stark zunehmenden weltweiten Umweltskandale. Corona war dieses Mal nur noch eine Randnotiz."

Foto: © Kasita Kanto, So Much More

25 Protagonist*innen stellten sich im Vorfinale am 26. Jänner 2023 im Rabenhof Theater (3., Rabengasse 3) einer Jury aus ehemaligen PSC-Teilnehmerlinnen, die die Auswahl fürs Finale getroffen hat. Dieses steigt ebendort am 12. Februar 2023, live übertragen von FM4 sowie moderiert von Michael „There's a God on the Mic" Ostrowski — und das Publikum votet via FM4-Homepage.

Tickets & Infos unter **www.protestsongcontest.net** sowie **www.rabenhof.at**

***# Georg Seiler***

# Lass' uns **verreisen**

## ...somewhere over the Rainbow

**Josh Steele hat die Reisemotive der LGBTIQ+-Community unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse liefern interessante Einblicke für die Tourismusbranche und helfen dabei, Angebote für Schwule und Lesben zielgenauer auszurichten. Kürzlich wurde dieses Projekt mit dem Forschungspreis von Pride Biz Austria ausgezeichnet.**

Für LGBTIQ+-Personen kann es zur Herausforderung werden, das richtige Reiseziel zu finden, das ihr Bedürfnis nach Sicherheit genauso erfüllt wie den Wunsch nach queeren Räumen, um Gleichgesinnte zu treffen und sich frei zu bewegen.

Auf ihrer Suche nach der passenden Destination spielen Reise-Influencer*innen in den sozialen Medien eine nicht unerhebliche Rolle, weil sich Reisende mit deren Lebensstil, Problemen und Inhalten identifizieren können, deren Meinungen vertrauen. Dort findet man Fotos von LGBTIQ+-Personen auf ihren Reisen, die ihren Lebensstil offen zeigen. Diese Bilder ermöglichen ihnen, in Gedanken selbst vor Ort zu sein. Der Prozess der Reisevorbereitung ist von entscheidender Bedeutung, da die Elemente eines Bildes oft den Ausschlag für die Buchung geben.

Die Nachfrage nach lesbisch-schwulen Freizeitreisen steigt zwar, auch wenn es noch wenige wissenschaftliche Arbeiten zu diesem Thema gibt. Expert*innen weisen darauf hin, dass die Motivationen, Bedürfnisse und Erwartungen von LGBTIQ+-Reisenden zu wenig erforscht sind. Daher versucht ein aktuelles Forschungsvorhaben, etwas Farbe in diese wissenschaftliche Grauzone zu bringen. Im Rahmen der Arbeit mit dem Titel *„Decoding the Rainbow with Machine Learning: Discovering LGBTQ+ travel Preferences and Needs through Instagram Influencers' pictures"* widmet sich Josue Steele Aizpurua Alvarado eingehend der Frage, welche Bilder schwule und lesbische Reise-Interessierte gerne sehen möchten.

### Josue „Josh" Josue Steele Aizpurua Alvarado

kommt ursprünglich aus Panama, lebt seit drei Jahren in Österreich und hat an der FH Salzburg den Masterstudiengang „Innovation and Management in Tourismus" absolviert. Erst kürzlich wurde seine Masterarbeit gemeinsam mit fünf weiteren wissenschaftlichen Arbeiten mit dem **Pride Biz Austria Forschungspreis** ausgezeichnet.

Instagram ist der Spielplatz seiner Studie. Hintergrund; Instagram ist die drittbeliebteste Social Media-Plattform für Reisende und damit auch eines der am häufigsten verwendeten Marketinginstrumente von Destinationsmanager*innen.

Wenn man Forschung betreibt, ist man an bestimmte Regeln gebunden und muss auf dem aufbauen, was vor einem gemacht wurde. Leider besteht eine Lücke an Forschungsarbeiten zu bisexuellen, trans, inter* und queeren Tourist*innen. Diese Masterarbeit beschränkt sich aus Ressourcengründe auf lesbische und schwule Reisende.

Social-Media-Influencer*innen sind die Meinungsführenden der Social Media-Welt und haben großen Einfluss auf Einstellungen, Verhaltensweisen und Entscheidungsprozesse einer großen Anzahl von Follower*innen, die ihnen deshalb folgen, weil sie sich mit der Persönlichkeit, den Überzeugungen und den Inhalten der Influencer*innen identifizieren können.

Diese beiden Gruppen – Influencer*innen und Follower*innen – hinterlassen digtiale Fußabdrücke während ihrer Online-Aktivitäten, die sich weiter untersuchen lassen. Mit der sogenannten „Engagement-Rate" misst man, wie erfolgreich ein Social-Media-Post ist. Je höher die Engagement-Rate eines Posts ist, desto höher ist die Absicht, ein Reiseziel zu besuchen.

Mithilfe dieses Forschungspfades brachte Josh Steele schließlich Licht ins Dunkel der LGBTIQ+-Reisemotive:

***Phase 1*** – Auswahl der Influencer*innen: Um sicherzustellen, dass die besten Spieler*innen am Feld ausgewählt werden, wurde auf Grundlage anderer Studien Stichprobenparameter festgelegt. Das Ergebnis waren neun schwule und fünf lesbische Influencer*innen.

***Phase 2*** – Datenerhebung: Die API „Phantombuster" half dabei, alle nötigen Infos und weiteren Inhalte der Influencer*innen zu erhalten.

***Phase 3*** – Filterung und Auswahl der Bilder: Um sicherzustellen, dass der weitere Forschungsablauf reibungslos funktioniert, musste die Daten bereinigt werden. Das Ergebnis waren 6.516

Bilder von schwulen Influencern und 2.506 Bilder von lesbischen Influencerinnen.

*Phase 3* – Gruppenanalyse: Mit „Google Cloud Vision" wurden die vorherrschenden Elemente der beiden Gruppe ermittelt. Um Fehler und Unschärfen zu vermeiden, wurden die Ergebnisse manuell überprüft.

*Phase 4* – Analyse der Engagement-Rate: In diesem Teil wurde die durchschnittliche Engagement-Rate jeder Gruppe ermittelt.

*Phase 5* – Statistische Signifikanz: Letztlich wurden die Ergebnisse mit statistischen Verfahren validiert.

Die Analyse der Bilder von schwulen Influencern zeigte, dass eine Kombination von Selfies, Paaren und Naturlandschaften großen Einfluss auf die Absicht der Nutzer haben und diese dazu bringt, mit dem Inhalt zu interagieren. Selfies wecken Gefühle der Verbundenheit und Nähe. Bilder mit schwulen Paaren verstärken die Wahrnehmung, dass das Reiseziel LGBTIQ+-freundlich und offen ist und einen sicheren Raum für schwule Männer bietet.

Auch die Verwendung von expliziten Inhalten und Nacktheit kann sich positiv auf Tourismuskampagnen auswirken, die sich an schwule Alleinreisende richten. Dies sollte jedoch mit Bedacht geschehen: Die Vermeidung von stereotyper schwuler Sprache und ebensolchen Bildern sowie eine inklusive Darstellung von Körpertypen und ethnischen Zugehörigkeiten wirken sich positiv aus.

Kommen wir zu den Ergebnissen der lesbischen Influencerinnen: Erstens zeigen sie, dass Bilder, auf denen einen Strand zu sehen ist, lesbische Reisende besonders ansprechen. Zweitens haben romantische Fotos von Paaren, auf denen ein authentisches Zeichen der Zuneigung zu erkennen ist, einen positiven Einfluss auf die Reiseabsicht. Dieses Ergebnis stimmt mit anderen Studien überein, die zeigen, dass Lesben ihre Freizeitaktivitäten in erster Linie auf ihren Partnerinnen ausrichten. Davon kann man ableiten, dass spezielle Reise-Packages bzw. romantische Ausflugsangebote für lesbische Paare das Interesse dieser Zielgruppe erhöhen werden.

Die vorliegende Studie liefert also aufschlussreiches Marketingwissen und ermöglicht Destinationsmanager*innen und Vermarkter*innen, ihre Kampagnen zielgenauer auszurichten und kontrollierter umzusetzen, um dadurch schwule und lesbische Reisende über soziale Medien besser ansprechen zu können.

XTRA!
Österreichs größtes queeres Magazin
www.xtra-news.at | www.xtra-news.eu

Foto: © Shutterstock 1735403309 | Anikin Dmitrii

# Que(e)r gelesen

## Das Auto- & Motor-Special

### Amerikanische Autos 1945-1990

Der Automobilkenner Roger Gloor hat die sehr innovative und glorreiche bis katastrophale amerikanische Autoindustrie der Nachkriegszeit aufbereitet. Da gab es natürlich die Muscle-Cars, die Pony-Cars, die Heckflossen, Chrom, unfahrbare Großlimousine, finanzielle Bauchlandungen (Edsel, DeLorean), die Massenware und auch Kultiges: Jeep, Corvette, Cadillac. Wunderbar – nicht nur für KFZ-Freaks!

*Roger Gloor: Amerikanische Autos 1945–1990; Motorbuchverlag 2022, 584 S., geb., € 81,20*

### Alle Autos der 50er Jahre

In den 50er Jahren gab es noch rund 275 PKW-Marken und Hersteller. Diese Vielfalt erzeugte eine unglaubliche Modellpalette, die fast für alle Bedürfnisse etwas im Schauraum anzubieten hatte. Vom kleinen Dreirad-Kabinenroller bis zur Luxuslimousine gab es alles. Dieses Kompendium zeigt vor allem, wie kreativ die Hersteller damals agierten (und natürlich auch vielfach scheiterten) und wie eintönig heute die Modelle sind: SUV ohne Ende.

*Roger Gloor: Alle Autos der 50er Jahre; Motorbuchverlag 2022, 400 S., kartoniert, € 25,60*

## Alle Autos der 60er Jahre

Als die Autos noch elegant waren, könnte man auch sagen. Die 60er war die Rückkehr zu mehr Sachlichkeit, weniger Zierrat, keine großen Heckflossen mehr, mehr Gespür für Linien, schnittige Coupés, elegante Cabrios, große Limousinen und auch noch das Kleinvieh (Fiat & Puch 500). Wunderbar zum Nachlesen und sich Wieder-Erinnern, dass es die einmal im Straßenbild gegeben hat.

***Roger Gloor: Alle Autos der 60er Jahre – 230 PKW-Marken aus 30 Ländern; Motorbuchverlag 2022, 408 S., kartoniert, € 25,60***

## Alle Autos der 70er Jahre

Meine Kindheit, meine Jugend war von dieser Zeit geprägt und natürlich hat man dann eine besondere Beziehung zu den Modellen der damaligen Zeit. In dieser ausführlichen Zusammenstellung kann man den Aufbruch in eine neue, automobile Zeit nachverfolgen. Der erste Golf, Passat, die aufregenden Supersportwagen, die Brot-und-Butter-Autos und vor allem die Vielfalt an Herstellern, von denen es die meisten heute nicht mehr gibt oder mittlerweile zu Anhängseln großer Konzerne geworden sind.

***Roger Gloor: Alle Autos der 70er Jahre; Motorbuchverlag 2022, 424 S., Softcover, € 30,80***

## Alle Autos der 80er Jahre

Hej, da sind sie, unsere allerersten Gefährte (wenn man zur Babyboomer-Generation gehörst). Die coolen Hatchbacks, die GTIs, die vernünftigen Japaner, die damals noch Exoten waren und vor allem die unleistbaren Sportwägen! Herrlich, diese Wegbegleiter wieder vorgeführt zu bekommen!

***Roger Gloor: Alle Autos der 80er Jahre; Motorbuchverlag 2022, 560 S., kartoniert, € 35,90***

## Loks und Triebwagen der ÖBB

Abschließend weg von den Autos und hin zu den Schienenfahrzeugen: Es gibt ja gar nicht wenige, die sich beim Anblick einer Lok wirklich freuen und sie nicht nur als notwendiges Werkzeug für die Fahrt von A nach B sehen. Für alle, die ein wenig in die Geschichte der ÖBB nach dem Zweiten Weltkrieg eintauchen wollen, sei dieser Band gedacht. Ja, und beim Durchblättern kommen doch so einige Kindheitserinnerungen auf – die blau-weiße Schnellbahn, die Badner Bahn, die roten Dieselloks.

***Roland Beier: Loks und Triebwagen der ÖBB seit 1947; Transpress 2022, 144 S., geb., € 20,60***

*# Mario Reinthaler*

# Das fängt ja gut an! Erste Ausstellungen laden ein

## Der XTRA!-Museumsrundgang

**Wer während der vergangenen Fest- und Feiertage die großen Wiener Museen den nach dem offiziell ausgerufenen Ende der Pandemie wieder verstärkt reisenden Touristen überlassen hatte, der könnte nun einiges nachzuholen haben. Von 300-Jahr-Feiern bis zur Wiedereröffnung des rundum auf einstigen (und neuen) Glanz gebrachten Parlaments gibt es eine Fülle von Zielen für XTRA!-Museumsrundgänger.**

### Belvedere

2023 begeht Prinz Eugens Sommer-Residenz den 300. Jahrestag ihrer endgültigen Vollendung. Anlässlich dieses Jubiläums widmet sich das Haus seiner eigenen Geschichte und zeigt in der Orangerie des Unteren Belvederes einen kompakten und feinen Rückblick auf diese drei Jahrhunderte, die seit der Fertigstellung des oberen Schlosses vergangen sind. Die wechselnde Nutzung der Schlossanlage vom einstigen Ort barocker Feste bis hin zum Schauplatz der Unterzeichnung des Österreichischen Staatsvertrages 1955 (und darüber hinaus) wird begleitet von Kunstwerken dieser Zeitspanne, die das Haus als Museum prägten und dies auch weiterhin tun. Mit dieser Schau wird das Jubiläumsjahr des Schlosses – nun als Museum – eröffnet. Es darf darauf hingewiesen werden: Schon 1772 hatte Maria Theresia die kaiserliche Gemäldegalerie im Oberen Belvedere der Öffentlichkeit übergeben! Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden Schritt für Schritt die an den Gebäuden und Gärten des Belvederes entstandenen Schäden behoben und die Schausammlung wiedereröffnet. Die zwischen 1714 und 1723 von Lucas von Hildebrandt für Prinz Eugen von Savoyen errichtete Schlossanlage ist (gemeinsam mit Wiens historischem Stadtzentrum) zwar seit 2001 Teil des UNESCO-Weltkulturerbes, dass die Geschichte dieser Institution damit aber nicht beendet ist, zeigt sich an der Eröffnung des 21er Hauses als Museum zeitgenössischer Kunst. Die bis 7. Jänner 2024 geöffnete Schau 300 Jahre Ort der Kunst spannt somit einen Bogen von der Fertigstellung des oberen Schlosses (1723) bis ins Heute und lässt auch weit in die Zukunft blicken.

In der Orangerie werden – zusätzlich zu den jeweiligen Direktionsdetails – wesentliche Werke von mehr als 70 Künstlern gezeigt. Namen vieler großer österreichischer und internationaler Künstler sind mit speziell ausgewählten Artefakten vertreten – Ferdinand Waldmüller, Tina Blau, Josef Danhauser und Hans Makart finden sich hier ebenso wie Maria Lassnig, Hans Fronius, Günter Brus und Franz West; Klimt, Schiele, Kokoschka und Böckl treten in friedliche Konkurrenz zu Corinth, Degas, van Gogh und Jawlensky. Diesen „Goldenen Frühling" ergänzend werden für 2023 einige Großprojekte angekündigt, etwa ab 3. Februar 2023 „Klimt. Inspired by Van Gogh, Rodin, Matisse" oder (ab 23. März) die Schau-Sammlung „Von Cranach bis EXPORT". Ab 22. Juni wird mit „Kolossal" Malerei im Großformat präsentiert, und ab 22. September zeigt das Untere Belvedere das malerische Frühwerk von Louise Bourgeois.

### Nationalbibliothek

Auch am Josefsplatz werden 300 Jahre barocker Prachtentfaltung gefeiert, wurde doch der Prunksaal – einst als Teil der ehemaligen Hofbibliothek im 18. Jahrhundert erbaut – nun nach umfangreicher Restaurierung mit 1. Jänner 2023 wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Saal beeindruckt schon mit seinen Dimensionen: 80 Meter lang und 20 Meter hoch, dazu die aufwändig geschmückte und fast 30 Meter hohe Kuppel, zahlreiche Fresken von Daniel Gran und vier Prachtgloben aus Venedig als Ausdruck kaiserlichen Flairs. Der Bibliothekssaal zählt zu den schönsten der Welt – dies auch dank der kostbaren Nussholz-Regale und seiner mehr als 200.000 historischen Bücher in einheitlicher Bindung. Dieser Bestand wird ergänzt durch 15.000 Bände

▲ 300 Jahre Belvedere

▲ 300 Jahre Nationalbibliothek

▲ Dominikanerkirche

Fotos: © Lukas Schaller/Belvedere, ÖNB/Hloch, Kath.press

aus dem Erbe von Prinz Eugen, alle in rotes, blaues und gelbes Maroquin-Leder gebunden. Die von Andreas Fingernagel kuratierte und bis 5. März präsentierte Sonderschau Fischer von Erlach und der Prunksaal des Kaisers zeigt den Saal auch als Ruhmeshalle der Habsburger. Bei der Eröffnung verwies ÖNB-Generaldirektorin Johanna Rachinger darauf, dass die Säle von Anfang an im Auftrag des Kaisers auch für Bürger geöffnet waren. Nachdem der große Barock-Architekt Johann Bernhard Fischer von Erlach 1723 gestorben war, wurde von seinem Sohn Joseph nach den väterlichen Plänen weitergebaut.

## Dominikanerkirche Maria Rotunda

Wiens erste frühbarocke Kirche ist nach einer alle Bereiche umfassenden Restaurierung nicht wieder zu erkennen: strahlend helle Außenseiten, golden glänzende Dekors im Inneren des zwischen 1631 und 1634 nach Entwürfen von Giovanni Giacomo Tencalla erbauten Gotteshauses. Unter Zusammenschluss von Bundesdenkmalamt sowie Bauamt und Kunstreferat der Erzdiözese Wien wurde im Juni 2020 mit der Revitalisierung der kostbaren Substanz begonnen – das einstige Chorgestühl und der Zelebrationsaltar wurden neu gestaltet. Die im Lauf der Zeit entstandenen Übermalungen der Fresken (auch der an der Decke, 1675 von Mathias Rauchmiller gestaltet) wurden entfernt, sie leuchten nun wieder in den Originalfarben. Ähnlich wurde bei dem 1769 angefertigten schmiedeeisernen Gitter der Vinzenz-Kapelle vorgegangen – es beeindruckt nun mit üppigem Farbenglanz. Vom Hochaltar von 1846 wurde der oberste Giebel entfernt, das Licht von außen kann nun wieder seine Wirkung entfalten. Das alles kostete sechs Millionen Euro, woran sich auch der Dominikanerorden in wesentlichem Umfang beteiligte, die nächsten 150 Jahre sollte nun alles passen – ein Juwel in der Postgasse im 1. Bezirk, das es nun zu entdecken gilt.

▲ Festliche Ausstellung im MAK

▲ Oskar Werner zum Gedenken

▲ Wiedererstanden in aller Pracht

Fotos: © MAK, Filmarchiv Austria, Michele Feresin-Sedus Stoll

## MAK

Im Museum für angewandte Kunst (am Stubenring) hat mit Lilli Hollein eine neue Direktionsära begonnen – in ihrer ersten Sonderschau The Fest (zwischen Repräsentation und Aufruhr) zeigt sie sowohl höfische Festlichkeit wie auch wilde Party. Holleins Gastkuratorin Brigitte Felderer durchforstete entsprechend dem Motto die hauseigenen Sammlungen und fand für ihre 650 ausgewählten Objekte in den groß dimensionierten Installationen des Bildhauers Peter Sandbichler die passenden Dekors für ihr Konzept; Unterstützung dazu gibt es mit Spiegeln aller Art, in denen sich der Glanz von Lobmeyrs Luster-Entwürfen spiegelt und den Blick freigibt auf exquisite Einzelstücke – etwa den Schlitten von Maria Theresia, mit dem sie Wiens verschneite Straßen erkundete. Dass in solchem Rahmen der einstige Demel-Grandseigneur Federico Berzeviczy-Pallavicini nicht fehlen darf, wird mit seinem für einen Ball in London in Auftrag gegebenen Gehrock beispielhaft vorgeführt. Von Hans Makarts Bacchusfest und den schon zur Legende gewordenen Festen der Secessions-Künstler geht es – über den politischen Umweg so mancher Rave-Anlässe – schließlich ins heutige Techno-Zeitalter, wo angesagte Clubs den festlichen (?) Rahmen bilden – am 13. April wird in der Schau ein Künstlerfest arrangiert. In Filmausschnitten werden Feste und Shows nachgezeichnet, etwa die 1951 von Christian Dior für Hollywood geschaffene „Parade der Riesen" mit Salvador Dalì sowie Clubbings in Berlins berüchtigtem Friedrichshain-Viertel (bis 7. Mai 2023).

## Metrokino

Da es auf Grund des andauernden Publikumsinteresses eine Verlängerung der Ausstellung Oskar Werner – Mensch, Kunst, Mythos bis 5. März gibt, darf auch darauf hingewiesen werden. Im Kinokulturhaus in der Johannesgasse 4 hat das Filmarchiv Austria den 100. Geburtstag des großen Schauspielers und internationalen Kinostars zum Anlass genommen, um ihn seinen wohl schon etwas in die Jahre gekommenen Fans, aber auch heutigem Publikum in neuem Licht zu zeigen. Wer ihn noch vom Wiener Burgtheater her kennt (seine letzte Rolle fand er dort in Jean Anouilhs „Becket oder die Ehre Gottes" an der Seite von Heinrich Schweiger), weiß, was Bühnenkunst bedeuten kann, die nun aber – in Zeiten eines Martin Kusej – keine Fortsetzung mehr findet. „Torquato Tasso" wurde allerdings als filmisches Dokument festgehalten. Wer ihn aber als Filmstar kennt, hat weiterhin die Möglichkeit, ihn in etlichen großen Auftritten zu erleben, nun auch im Metrokino, wo „Der Engel mit der Posaune", „Das Narrenschiff", „Jules und Jim", „Fahrenheit 451" oder „Der letzte Akt" und andere Titel als Kinoerlebnis geboten werden. Und wer ihn nur von TV und seinem Auftritt bei „Columbo" kennt, auch der erlebt Oskar J. Bschließmayer, wie Werner mit Geburtsnamen hieß, noch einmal mit „Playback" (die Programmleiste liefert chronologisch alle noch bis 5. März laufenden Titel).

## Parlament

1869 hatte Kaiser Franz Joseph den Auftrag zum Bau des Reichsratsgebäudes gegeben, als Architekt kam Theophil Hansen zum Zug, der später – wohl

auch in Anerkennung seiner Pläne – zum Ritter geschlagen wurde. Nach neun Jahren Bauzeit folgte ab 1883 die Inbesitznahme des Hauses, doch bis zur endgültigen Fertigstellung vergingen noch Jahre! 1902 wurde die 5,5 Meter hohe Statue der Pallas Athene aufgestellt, für Rudolf Hoflehners stählernen Parlamentsadler gab es erst 1955 den Auftrag. Mit einem Festakt am 12. Jänner 2023 wurde das Hohe Haus nun nach fünfjähriger Generalsanierung wieder seiner Bestimmung übergeben. Am 14. und 15. Jänner konnte man im Rahmen eines Offenes Tages erste persönliche Eindrücke bekommen – tausende Besucher folgten der Einladung. Die Investition von (geplanten!) 350 Millionen Euro auf etwa 14.000m² Gebäudegrundfläche und an der prunkvoll gegliederten Fassade sollte sich gelohnt haben, es gibt spektakuläre Eindrücke. Den Höhepunkt dazu liefert die neue Glaskuppel (Durchmesser 28 Meter!) über dem historischen Sitzungssaal, wo einst politische Vertreter eines großen Reiches in elf Muttersprachen mit- oder gegeneinander Stellung bezogen. In 1600 Räumen mit insgesamt 740 Fenstern, 600 Türen und 500 Lustern wird bald schon die Arbeit aufgenommen werden. Das Besucherzentrum punktet auch mit einem Restaurant, Führungen können ab sofort in verschiedenen Sparten gebucht werden; die Tickets sind gratis, wichtig für den Besuch ist ein Bildausweis. Der Gastredner beim Festakt (der frühere deutsche Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble) erregte mit seiner an Zitaten großer österreichischer Persönlichkeiten reichen Rede prompt die Grünen: Sigrid Maurer hörte „ideologiegetriebene Vorstellungen" und Eva Blimlinger stieß sich an Schäubles Wortspiel „Auch wenn ich für Gleichberechtigung bin, kann ich gegen das Gender-Sternchen sein". Dagegen verblasste sogar der Wirbel um den angemieteten goldenen „Sobotka"- Flügel...

***# Robert Waloch***

# I and you & Walt Whitman

## im Vienna's English Theatre

**Nach dem Riesenerfolg und ausverkauften Abenden in Folge mit Ken Ludwigs Grusel-Komödie „Baskerville: A Sherlock Holmes Mistery" könnte das V.E.T. mit der am 17. Jänner 2023 erfolgten kontinentalen Erstaufführung von Lauren Gundersons erfolgreichstem Stück durchaus anschließen, denn seit seiner Uraufführung am 15. Oktober 2013 erlebte „I And You" an etlichen Bühnen der USA und Kanadas von den Besuchern umjubelte Produktionen.**

Foto: © Reinhard Reidinger/VET

▲ Caroline & Anthony

Als Anthony, ein flotter und fitter US-Teeny (etwa 17 Jahre alt) Carolines Zimmer in der mütterlichen Wohnung betritt, wird er keineswegs freundlich empfangen. Sie, im gleichen Alter, hat sich auf Grund ihres schweren Leber-Leidens völlig zurückgezogen und kommuniziert mit der Außenwelt nur noch über Social Media-Plattformen. Konsequent freundlich wird sie von Anthony eingeladen, bei einem Walt Whitmans Gedichten gewidmeten Literatur-Projekt seines Englisch-Professors mitzumachen. Zickig-spröde verweigert sie anfangs jede Kooperation, doch dank der beharrlich vorgebrachten Argumente ihres ungebetenen Gastes entspannt sie sich; die zwei Teenager nehmen Kontakt auf, über Musik (er: John Coltrane, sie: Jerry L. Lewis), vor allem aber über Walt Whitmans „Gesang von mir selbst". Sie diskutieren sogar darüber, ob der große US-Poet (1819 – 1892) nun schwul war oder nicht. Im Laufe des in drei Szenen aufgeteilten Einakters ohne Pause erzählt Anthony auch davon, dass er kürzlich erlebte, wie einer seiner Mitspieler beim Basketball-Match zusammenbrach und noch am Spielfeld verstarb. Im Finale dieser anscheinend simplen „Boy meets Girl"-Story wird es dann aber transzendent, stellt sich doch heraus, dass sich die zuvor auf der Bühne gezeigten Szenen in Carolines Narkose abspielten, mit der sie auf eine ihr Leben hoffentlich rettende Transplantation vorbereitet wird. Ihre Zickigkeit ist als mögliche Abwehrreaktion ihres Körpers auf die neue Leber zu sehen, die einem am Sportplatz tags zuvor unerwartet verstorbenen jungen Mann entnommen wurde. Dieser Spender besuchte sie, um sich davon zu überzeugen, ob seine Leber dem richtigen Menschen weiteres Leben schenkt.

In Adrienne Fergusons behutsamer Regie und Sophia Linnerts mit all seinen Symbolen ausgestattetem Jugendzimmer lag es am Wahlwiener Tom Stuttard als Anthony, mit selbstverständlichem Charme und brillanter Sprache für Begeisterung zu sorgen. Xena Bassel tat sich da – schon durch ihre Rollenzeichnung – um einiges schwerer. Aber nach einem tiefen Atemholen im Publikum, wenn sich Carolines bisheriges Leben als ihr Narkose-Rückblick herausstellt, wurden beide Akteure gefeiert (bis 18. Februar, Details: **www.englishtheatre.at**).

***# Robert Waloch***

# Eröffnungsmarathon der neuen Hosi Salzburg

## Fulminanter Start am neuen Standort

**Das Team der HOSI Salzburg bewies anlässlich der Inauguration der neuen Räumlichkeiten Ausdauer: Am ersten Eröffnungstag, Donnerstag, 19. Jänner 2023, feierten rund 100 Gäste aus Politik, Sozialem, Kultur, Wirtschaft, den Religionsgemeinschaften und vielen befreundeten Institutionen aus Stadt & Land Salzburg den neuen HOSI-Standort in der Franz-Josef-Straße 22!**

Die Gäste konnten sich direkt vor Ort von der offenen Atmosphäre des neuen Vereinszentrums überzeugen und sich auch von der Arbeitsweise der HOSI Salzburg ein Bild verschaffen. Dem Anlass gebührend gab es eine lange Redner*innen-Liste, allesamt kurzweilig, informativ und auch mit Humor:

Obmann Mag. Josef Lindner schilderte gemeinsam mit Walter Klappacher, einem der Gründungsväter der HOSI-Salzburg, in bewegenden Worten Episoden aus der Entstehungszeit und den letzten Jahrzehnten. Geschäftsführerin Conny Felice beschrieb die Herausforderungen der HOSI-Salzburg – von der Peer-Beratung und den Gruppentreffen bis hin zu den zahlreichen Veranstaltungen im Jahresverlauf und den umfassenden Bildungsprojekten (geleitet von Sarah Thome). Weiters stellte Felice das von Anton Cornelia Wittmann entwickelte Projekt „Queer-durchs-Land" vor, über das man in den nächsten Monaten noch mehr erfahren wird.

Spannend waren ebenfalls die Redebeiträge des Bürgermeisters der Stadt Salzburg, Harald Preuner (ÖVP), der Landesrätinnen Andrea Klambauer (NEOS) und Martina Berthold (GRÜNE) sowie der Stadträtin Anja Hagenauer (SPÖ), die insgesamt viel Applaus ernteten. Obfrau Astrid Pracher schloss humorvoll die Redezeit mit dem Dank an die vielen Menschen und Institutionen, die sich der HOSI verbunden zeigen.

Freitag, der 20. Jänner 2023, gestaltete sich noch intensiver für das Team der HOSI Salzburg: Bei der offiziellen Eröffnungsfeier wartete eine brechend volle Location mit der ganzen Bandbreite der queeren Community auf, zudem gab es eine geniale Show mit Gigi La Pajette und ihren Queens Mademoiselle Giselle, Trina Crystal & Miss LaThoya. Die Schwestern-Organisationen von HOSI Wien (Markus Steup, Michael Redlich und Team), HOSI-Linz (Gernot Wartner, Wolfgang Zehetmayer), HOSI-Tirol (Markus Meininger) und die Rosa-Lila Panther*innen aus Graz (Joe Niedermayer, Chris Skutelnik und Peter Beck), vom CSD-Team Innsbruck (Benjamin Lotti), vom CSD-St.Pölten und vielen mehr stellten sich ein – und gefeiert wurde bis in die Morgenstunden!

Der nachfolgende Samstag war dann zur Gänze dem Team der Ehrenamtlichen der HOSI-Salzburg zugeeignet – als Dankeschön für die großartige Unterstützung im letzten Jahr und die Zeit des Umbaus und der Übersiedlung...

***# Georg Seiler***

HAAR-CHIRURGIE
KRETSCHMER

Renngasse 3
9020 Klagenfurt am Wörthersee
fon +43 676 630 99 74
info@haarchirurgie.at
haarchirurgie.at

Ihr Spezialist für
Haartransplantationen
am Wörthersee

Foto: © Carina Karolus

Foto: © Pascal Triponez, EuroGames Bern 2023

# Geoutete Sportler*innen werden zum Gesicht der EuroGames Bern 2023

**Mit Maja Neuenschwander, Christa Wittwer, Marco Lehmann und Curdin Orlik haben die EuroGames Bern 2023 vier prominente Botschafter*innen. Der Breitensportanlass mit 3500 Teilnehmenden findet im Juli 2023 in Bern statt und hat zum Ziel, LGBTIQ-Personen im Sport sichtbarer zu machen.**

Maja Neuenschwander und Christa Wittwer sind offen lesbisch, Marco Lehmann und Curdin Orlik offen schwul. Die teils ehemaligen Spitzensportler*innen setzen sich ein für mehr Vielfalt und Inklusion im Sport und sind die Botschafter*innen der EuroGames Bern 2023.

Maja Neuenschwander ist ehemalige Schweizer Rekordhalterin im Marathon, Christa Wittwer ist fünffache Schweizermeisterin im Speerwerfen. Curdin Orlik und Marco Lehmann sind die ersten aktiven offen schwulen Spitzensportler in der Schweiz. Schwinger Orlik outete sich 2020 öffentlich, der Profibasketballer Lehmann ein Jahr später.

Die EuroGames Bern 2023 finden vom 26. bis 29. Juli statt. Erwartet werden 3500 Athlet*innen aus ganz Europa in 27 Sportarten von Badminton, Fussball, Leichtathletik und Volleyball bis hin zu Schach, Quidditch und Roller Derby.

Der Multisport-Anlass will LGBTIQ-Menschen (lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, intergeschlechtlich, queer) im Sport sichtbarer machen und ist offen für alle – ein Anliegen, das den Botschafter*innen wichtig ist. Schwule Vorbilder im Sport habe es nicht gegeben, als er jung war, sagt Curdin Orlik. «Im Schwingen sowieso nicht. Und in anderen Sportarten auch nicht wirklich. Das hätte ich mir schon gewünscht.» Marco Lehmann würde es begrüssen, wenn auch heterosexuelle Teilnehmende an den EuroGames mitmachen würden: «Dadurch erleben sie, dass schwule Männer im Sport nichts Aussergewöhnliches sind.» Christa Wittwer ergänzt: «Ich war schon immer gegen Ausgrenzungen. Eine bunte Durchmischung ist mir wichtig.» Maja Neuenschwander sieht den Sport als einfaches, aber dennoch mächtiges Mittel, um Menschen zusammenzubringen: «Über den Sport finde ich unkompliziert Gemeinsamkeiten mit Menschen, mit denen ich im Alltag sonst keine Berührungspunkte hätte.»

Trotz steigender Akzeptanz gebe es nach wie vor ein Bedürfnis, innerhalb der Community einen Sportanlass zu haben. «Einerseits möchte man mit Gleichgesinnten Sport treiben», sagt Sebastian Süess, Leiter Eventbetrieb der EuroGames Bern 2023. Andererseits möchte man LGBTIQ-Personen im Sport sichtbar machen. «Man darf nicht vergessen, dass Teile der Community von einigen Disziplinen im Mainstream-Sport kategorisch ausgeschlossen werden, zum Beispiel intergeschlechtliche Menschen oder trans Frauen», sagt Süess. «Auch ist es für viele schwule Männer in klassischen Mannschaftssportarten immer noch keine Selbstverständlichkeit, offen zu ihrem Partner und somit zu ihrer sexuellen Orientierung zu stehen.»

Die EuroGames Bern 2023 bieten neben männlichen und weiblichen Kategorien eine weitere für nicht-binäre Teilnehmende an. Zudem dürfen Athlet*innen in der Geschlechterkategorie antreten, mit der sie sich identifizieren.

## Über die EuroGames

Seit 1992 werden die EuroGames regelmässig ausgetragen, jeweils in einer anderen europäischen Stadt. Die Wettkämpfe stehen im Zeichen von Vielfalt und Inklusion und sind für alle Menschen ungeachtet ihrer Leistungsklasse offen, insbesondere auch für heterosexuelle. Als erste und bisher einzige Schweizer Stadt führte Zürich die EuroGames 2000 durch.

## Maja Neuenschwander

**Maja, warum engagierst du dich als Botschafterin für die EuroGames?**

«Der Sport bietet den idealen Rahmen, um neue Begegnungen zu ermöglichen und bestehende Freundschaften zu pflegen, gerade auch zwischen queeren und nicht-queeren Menschen. Über den Sport finde ich unkompliziert Gemeinsamkeiten mit Menschen, mit denen ich im Alltag sonst keine Berührungspunkte hätte.»

**Was sagst du zu Vorwürfen, die queere Community würde sich mit den EuroGames abschotten?**

«Braucht es noch den Frauenlauf? Dieselbe Frage stellt sich bei den EuroGames. Unterschiedliche Ausrichtungen sprechen unterschiedliche Menschen an. Das Schöne an solchen Events ist, dass sie eine Ergänzung im breiten Sportangebot sind. Die EuroGames sprechen eine bestimmte Zielgruppe an und geben ihr einen Zugang zum Sport, den sie sonst vielleicht nicht hätte. Wer weiss, vielleicht ergibt sich dadurch eine Teilnahme an einer anderen Sportveranstaltung.»

**Ein Coming-out von männlichen Spitzensportlern sorgt noch für Schlagzeilen. Warum bei lesbischen Sportlerinnen nicht?**

Im Frauensport ist weniger Geld vorhanden, dementsprechend ist die Angst vor den möglichen Konsequenzen eines Coming-outs geringer. Das Buch «Vorbild und Vorurteil» zeigt die Diversität der lesbischen Sportlerinnen in Bezug auf Alter, Sportart und persönlicher Geschichten. Ich hatte nie das Gefühl, dass ich alleine bin.

## Curdin Orlik

**Curdin, weshalb engagierst du dich für die EuroGames Bern 2023?**

«Sport verbindet. Darum finde ich die EuroGames Bern 2023 eine gute Sache.

▲ Maja Neuenschwander ▼ Curdin Orlik

Fotos: © Pascal Triponez, EuroGames Bern 2023

Im Sport spielt es keine Rolle, wer man ist und wen man liebt.»

**Wie geht es dir seit dem medialen Coming-out 2020?**

«Seit dem medialen Coming-out geht es mir gut. Ich bin sehr froh, habe ich es gemacht. Es ist das Beste, was ich für mich machen konnte. Jetzt kann ich mich voll auf den Sport konzentrieren.»

**Hatten dir schwule Rollenbilder im Sport gefehlt?**

«Schwule Vorbilder gab es nicht, als ich jung war. Im Schwingen sowieso nicht. Und in anderen Sportarten auch nicht wirklich. Das hätte ich mir schon gewünscht.»

**Würdest du es begrüssen, wenn Heterosexuelle bei den EuroGames mitmachen würden?**

«Das würde einen Austausch ermöglichen. Wenn sie dann in ihre Vereine zurückgehen und erzählen, dass der Sport auch mit den Queers cool war, würde das der Inklusion einen grossen Dienst erweisen.»

▲ Marco Lehmann ▼ Christa Wittwer

Fotos: © Pascal Triponez, EuroGames Bern 2023

## Marco Lehmann

**Marco, warum engagierst du dich als Botschafter für die EuroGames?**

«Ich habe mir lange überlegt, ob ich mich als Botschafter engagieren soll. Grundsätzlich setze ich mich in der heteronormativen Sportwelt für Gleichberechtigung und Durchmischung ein. Ziel muss es sein, dass sich jeder in jedem Verein egal ob Spitzen- oder Breitensport wohlfühlt. Für die Community und die Sichtbarkeit ist es jedoch extrem wichtig, dass es diese Veranstaltung gibt.»

**Wie geht es dir seit dem medialen Coming-out 2021?**

«Seit dem Coming-out in der Spitzensportszene geht es mir sehr gut. Es war sehr befreiend für mich: Ich muss kein Doppelleben mehr führen. Auch sportlich läuft alles viel leichter und unbeschwerter. Es war die beste Entscheidung, die ich machen konnte. Hoffentlich folgen in näherer Zukunft weitere Athlet*innen in der Schweiz, um gemeinsam für mehr Akzeptanz zu sorgen.»

**An den EuroGames Bern 2023 dürfen alle teilnehmen, auch heterosexuelle Menschen. Was hältst du davon?**

«Das wäre eine Durchmischung in die andere Richtung. Dadurch erleben Heterosexuelle, dass schwule Männer im Sport nichts Aussergewöhnliches sind. Hätte ich schwule Vorbilder im Sport gehabt, wäre es für mich bestimmt viel einfacher gewesen. Mal angenommen wir hätten im Schweizer Eishockey und Fussball mehrere offen schwule Protagonisten gleichzeitig: Das Thema würde sich erledigen.»

## Christa Wittwer

**Christa, du hast deine Beziehung zu einer Frau in der Leichtathletik lange versteckt. Weshalb?**

Das Leichtathletikstadion ist mein Zuhause. Ich hatte Angst, diskriminiert zu werden, wenn ich vor allen dazu stehe. Ich wurde jedoch in die Arme genommen, als wären wir eine Riesenfamilie.

**An den EuroGames Bern 2023 dürfen alle teilnehmen, auch heterosexuelle Menschen. Was hältst du davon?**

«Ich war schon immer gegen Ausgrenzungen. Eine bunte Durchmischung ist mir wichtig.»

# Sei dabei!

Melde dich jetzt an für die EuroGames Bern 2023 – Europas grösster Sportevent der LGBTIQ-Community!

26. – 29. Juli 2023
eurogames2023.ch

EuroGames Bern 2023

# Vokale Freuden statt szenischer Leiden

## Der XTRA!-Kulturspaziergang

**Derzeit wird in Theatern und Opernhäusern über den Publikumsschwund diskutiert, woran das liegt und was dagegen zu unternehmen sei. In dem sog. Regietheater verpflichteten Online-Blogs und Magazinen wie „Theater heute" ist Covid daran schuld. Dass der Besucherrückzug aber nicht erst mit der Pandemie einsetzte, sondern mit den Ideen mancher sich selbst überhebender Regisseure, ist nun von berufener Seite immer öfter zu hören. „Das Theater spielt völlig am Publikum vorbei", „Die Oper droht zu zerbröseln" und andere ähnliche Äußerungen von verantwortungsvoller Seite finden sich. In der Wiener Staatsoper werden gegen dieses Menetekel große klangvolle Stimmen auf der Bühne eingesetzt – das Mittel wirkt, wie bewiesen wurde.**

### Aida

Mit der Besetzung der als Wiederaufnahme viermal gezeigten Verdi-Oper landete der Chef der Wiener Staatsoper einen tollen Coup, der das Wiener Opernpublikum und viele angereiste Fans in erwartungsvolle Spannung versetzte, bis sich am 14. Jänner der Vorhang zum ersten gemeinsamen Abend von Anna Netrebko, Elina Garanca, Jonas Kaufmann und Luca Salsi öffnete. In den Berichten überschlugen sich die Reaktionen auf dieses „Who's Who". Professionelle Schwarzseher mussten sich angesichts einer Front von zustimmenden Reaktionen in ihren Schmollwinkel zurückziehen; die von ihnen gebetsmühlenartig vorgebrachten Argumente gegen Stimmenfetischismus und Starkult wurden überrollt von einer Welle der Begeisterung, die auch bei der letzten Aufführung am 24. Jänner nochmals aufbrandete. Dass Jonas Nr. 1 nicht erst seit seinem letzten Wiener „Chenier" mit manchen stimmlichen Problemen zu kämpfen hat, zeigte sich bei seinem Radames nur am Rande, denn die Partie wird, von der Szene mit Amonasro abgesehen, von Verdi durchwegs lyrisch angelegt – was auch, vom Triumph-Akt abgesehen, für das gesamte Werk gilt. Mit feinen Piano-Steigerungen punktete er bei „Celeste Aida" und im gesamten Finale („In questa tomba") und war mehr Liebender als Held. Seine Angebetete war Anna Netrebko in der Titelrolle. Sie hat die Partie bereits mit Bravour bei den Salzburger Festspielen gesungen und konnte den Erfolg nun auch in Wien wiederholen – nicht erst ab dem Nil-Akt beherrschte sie die Szene klangvoll und mit lyrischen Piani beeindruckend. Dass dieser Abend der erste war, an dem Kaufmann und Netrebko gemeinsam in einem klassischen Opernhaus zu erleben waren, sei dankbar erwähnt (die erste Gelegenheit hatte Herr Bachler in München bei Puccinis „Manon Lescaut" versemmelt, als er die Netrebko ziehen ließ und sich weiterhin für Herrn Neuenfels als Regisseur aussprach). Dritte im Bundes der großen Namen war nun also Elina Garanca als Amneris. Dass sie im stimmlichen Volumen nicht mit den einstigen großen italienischen Mezzo- oder Alt-Besetzungen der Partie – etwa Giulietta Simionato - mithalten kann, ist bekannt; auch ihr kühles Spiel ohne großen szenischen Einsatz ist seit ihrer ersten Wiener Santuzza als spezielle Marke hinzunehmen. Sie war – vor allem in der Gerichtsszene - eine statisch elegante Pharaonen-Tochter mit noblem Mezzo, der in der Tiefe an Wirkung verliert. Allerdings bekam sie als einzige beim Solovorhang Blumen aus einer Loge zugeworfen. Luca Salsi, Italiens Baritono Numero Uno, trumpfte als äthiopischer König im Nil-Akt auf und verwies Radames, seinen ägyptischen Herausforderer, in die (stimmlichen) Schranken. Zumindest bis zur Pause blieb Nicola Luisiotti als Dirigent eher blass, er musste sich wohl erst auf seine Star-Besetzung einstimmen. Das bei dieser 125. Aufführung gezeigte szenische Drumherum (Regie: Nicolas Joel, Ausstattung: Carlo Tommasi) war schon bei der Premiere der Produktion nicht der Rede wert und könnte auf seine heutige Wirkung hin überprüft werden. In der finalen Begeisterung gab es dazu keinen Anlass - an diesem denkwürdigen Abend ging's um Anna, Elina und Jonas, doch am 24. Jänner sang Jorge de Leon den Radames.

### Elektra

Ähnlich waren die Reaktionen bei der Vertonung dieses mythologischen Stoffs von Richard Strauss. An erster Stelle möchte ich da Simone Schneider

▲ Aida

▲ Elektra

Fotos: © Michael Pöhn

nennen, die als Chrysothemis durchaus der Titelbesetzung mit Nina Stemme gleichkam, denn auch der „hellen Schwester" wird vom Komponisten intensivster Einsatz abverlangt, etwa, wenn sie von ihrem Wunsch nach einem „Frauen-Schicksal" singt. Nina Stemme stand in dieser Serie wieder als Agamemnons Tochter auf der Bühne, um einzig ihrer Rache für den Mord am Vater durch die Mutter und ihren Liebhaber zu leben. Es könnte sein, dass sie sich bald von dieser Partie verabschiedet, klangen doch manche Töne im Auftrittsmonolog sehr scharf. Davon abgesehen war sie aber – nun Gott sei Dank wieder in Harry Kupfers alter Inszenierung – eine als Figur überwältigende Protagonistin. Dass Klytämnestra, der Mutter dieser Töchter, durch alle mit dem Atriden-Thema beschäftigten Autoren Unrecht geschieht, zeigt sich u.a. daran, dass in keiner Elektra-Version von Agamemnons Versprechen die Rede ist, Iphigenie (die dritte Schwester) zu opfern, um dafür günstige Winde für die Heimfahrt der Flotte zu bekommen. Violeta Urmana ist nun zu ihren einstigen stimmlichen Basis zurückgekehrt und gibt ihrem Auftritt (wohl ein Höhepunkt der Oper) die nötige klangliche Dramatik. Als Vollstrecker von Elektras blutigen Fantasien erscheint als ihr Bruder Orest Christof Fischesser und überzeugt mit üppigem Bariton. Alexander Soddy und das in aller Pracht aufspielende Orchester geben dieser Besetzung den perfekten instrumentalen Rahmen – ein Ereignis!

▲ La fille du régiment

▲ La fille mal gardée

Fotos: © Michael Pöhn, Ashley Taylor

## La fille du régiment

Wer am 1. April 2007 dabei war, als diese Koproduktion mit New York und London in Wien Premiere hatte und das Publikum an den folgenden Abenden Natalie Dessay und Juan Diego Flórez zu Füßen lag, der wollte wohl am 25. Dezember in Laurent Pellys pointierter Inszenierung überprüfen, ob der kürzlich erst seinen Fünfziger feiernde Tenor noch immer in der Lage war, die von Gaetano Donizetti für den Tonio in der großen Arie „Ah, mes amis" geschriebenen neun hohen Cs so zu meistern wie damals. Die Antwort darauf lautet leider, zumindest auf den ersten Abend (die 32. Aufführung insgesamt) bezogen, „Nein". Doch es gilt – zusätzlich zu der im Lauf der Jahre in der Höhe härter gewordenen Stimme – auch auf eine Halsentzündung hinzuweisen, die vom Opernchef persönlich angekündigt wurde. Die jeweils ersten der paarweise hintereinander zu singenden Acuti klangen entsprechend kurz und ohne tenorale Bravour; insgesamt war Flórez aber weiterhin ein hinreißend agierender Tiroler Naturbursch. Diese charismatischen Töne von einst wurden zwar vermisst, doch das Publikum war seinem Liebling weiterhin gewogen und tröstete ihn mit ausreichend Applaus. Um einiges weniger erfreulich war für mich Pretty Yendes Marie, die als verliebte Marketenderin zur Ulknudel wurde, irgendwelche Koloratur-Einlagen machte, dafür aber die vom Komponisten gewünschten Töne nur in beschränktem Umfang umsetzte. Adrian Eröd war ein pfiffiger Sulpice, es ihm gleichzumachen, versuchte Marcus Pelz als Hortensius; dessen Dienstgeberin, die Marquise von Berkenfield, war bei Stephanie Houtzeel in guten (Mezzo-)Händen. Wozu man Marianne Nentwich als Herzogin von Crakentorp von der Josefstadt holte, blieb unklar – dies nicht nur in Erinnerung an Montserrat Caballé, die einst mit dieser Rolle und ihrer Gesangseinlage für Furore gesorgt hatte. Michele Spotti leitete die Buffa als Debütant – ein Anfang war's, mehr nicht.

## La fille mal gardée

Auch die Ballett-Compagnie des Hauses nahm Teil am vorweihnachtlich ausgerichteten Programm und holte mit der 78. Aufführung von Frederick Ashtons charmanter Choreographie endlich nach, was zuvor zwar angekündigt, aber wegen Covid nicht umgesetzt wurde: die Wiederaufnahme dieses Balletts, das als ältestes weiterhin im weltweiten Repertoire befindlich ist, und seine Uraufführung bereits 1789 erlebt hatte. Wenn sich der Vorhang öffnet, wird ein Bilderbuch aufgeschlagen, wo im dörflichem Rahmen von Colas, einem jungen Bauer berichtet wird, verliebt in Lise, die Tochter der reichen Witwe Simone. Diese hat aber andere Pläne und präferiert – Geld zu Geld! - Alain, den Sohn von Thomas, einem wohlhabenden Weinbauer, als zukünftigen Eidam. Die simple Story und Ferdinand Hérolds in einer Bearbeitung von John Lanchbery zusammengestellte Musik (mit Einschüben von Donizetti und Rossini) genügen völlig, um Freude zu verbreiten. Allein schon der erwachende Hühnerhof oder die heikel zu realisierenden Bänderspiele begeistern – wenn dann aber noch eine Witwe, in Travestie getanzt, mit einer Stepp-Einlage in Holzpantinen für Applaussalven sorgt, wird bewiesen, was dem Publikum mit Martin Schläpfers Bodenturnereien oft vorenthalten wird. Die gut ausgewählten Tänzer nützten also ihre Chance und zeigten sich in anmutigen Gruppierungen ebenso wie in flotten Soli: Géreaud Wielicks Colas erfreute nicht nur mit seinem Flaschen-Auftritt, seine Lise war bei Sonia Dvorák in besten Händen (und Füßen!). Den tölpelhaften Alain zu tanzen, bedarf es ausreichender Akrobatik – Daniel Vizcayo hatte sie. Und Francois-Eloi Lavignac als Witwe lieferte mit dem Holzschuhtanz einen bejubelten Höhepunkt. Für den musikalischen Rahmen dazu zeichnete am Pult Guillero García Calvo verantwortlich – kein Wunder also, dass die Folge-Abende alle ausverkauft waren.

***# Robert Waloch***

# Die Opernloge

## Neues vom CD- und DVD-Markt

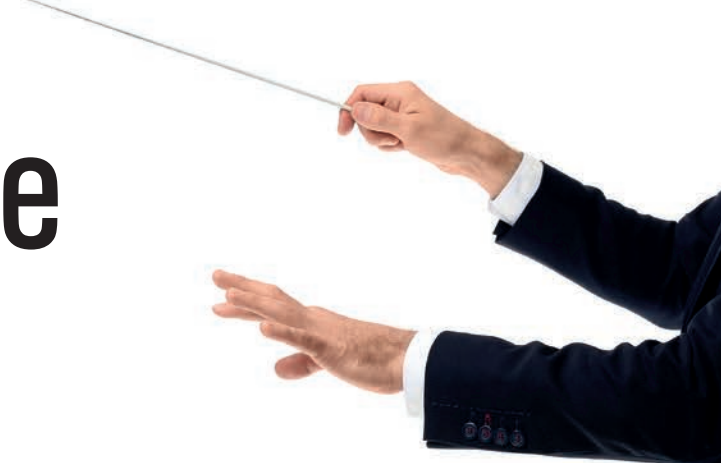


Foto: shutterstock 1914560152 | Pixel-Shot

**Der niederländische Dirigent Eduard van Beinum war Spross einer hochmusikalischen Familie, der Vater war Kontrabassist im Orchester von Arnheim. Eduard van Beinum studierte am Amsterdamer Konservatorium und erregte als Pianist in Beethovens erstem Klavierkonzert große Aufmerksamkeit. Sein Hauptinteresse galt jedoch dem Dirigieren, und so leitete er bald Laienchöre und Orchester.**

Im Jahr 1927 wurde er zum Dirigenten des Haarlemer Symphonieorchesters ernannt, verließ Haarlem 1931 in Richtung Amsterdam, wo er zum zweiten Dirigenten des Concertgebouw-Orchesters ernannt wurde, mit dem er zuvor schon gelegentlich als Pianist und Gastdirigent arbeitete. 1938 wurde er zum Chefdirigenten des Concertgebouw-Orchesters ernannt und arbeitete nun mit Willem Mengelberg zusammen. Als wegen dessen pro-nazistischer Gesinnung über Mengelberg nach dem Zweiten Weltkrieg Dirigierverbot verhängt wurde, übernahm van Beinum 1945 die musikalische Leitung des Concertgebouw-Orchesters und blieb bis zu seinem Lebensende Chefdirigent dieses Orchesters. Nach erfolgreichen Gastauftritten in London wurde er vom London Philharmonic Orchestra eingeladen, dessen Chefdirigent zu werden, ein Amt, das er von 1949 bis 1951 innehatte. 1956 wurde er, wiederum nach einer Reihe erfolgreicher Gastengagements, zum Chefdirigenten des Los Angeles Philharmonic Orchestra ernannt. Seine Karriere wurde jedoch durch seinen schlechten Gesundheitszustand beeinträchtigt: 1959 erlitt er einen tödlichen Herzinfarkt, als er das Concertgebouw bei einer Probe von Brahms' Symphonie Nr. 1 dirigierte.

Im Lauf seiner Karriere sind unter seiner Leitung eine Vielzahl von Schallplatten- und Radioaufnahmen entstanden, und etliche davon wurden nun dankenswerterweise unter dem Label DECCA in einer Sammelbox veröffentlicht. Sie beinhaltet sämtliche Plattenaufnahmen, die van Beinum für PHILIPS und DECCA eingespielt hat, und wer nachvollziehen mag, welche Entwicklung das **Royal Concertgebouw Orchester Amsterdam** unter seiner Führung genommen hat, um den charakteristischen Klang zu entwickeln, auf den spätere Dirigenten aufbauen konnten, der sollte sich diese Sammlung nicht entgehen lassen. Die Box besteht aus 44 CDs und es würde den Rahmen sprengen, wollte ich jede Aufnahme im Einzelnen besprechen. Van Beinum ist nur wenige Jahre nach Einführung der Stereophonie gestorben, Aufnahmen in Stereo sind also in der Minderzahl. Aber auch die monauralen Aufnahmen sind damals „lege artis" entstanden und daher von durchaus guter Klangqualität.

Einige dieser Aufnahmen fertigten die Toningenieure der DECCA mit dem *„Full Frequency Range Recording"*-System und die daraus resultierenden Aufnahmen sind nach wie vor herausragende Beispiele von van Beinums eloquenten Dirigierstil. Dazu gehören hervorragende Aufführungen von Bruckners Symphonie Nummer sieben (die er zweimal für Decca einspielte), Berlioz' Symphonie Fantastique und Bartóks Konzert für Orchester (ein zum Zeitpunkt der Aufnahme noch sehr neues Werk). Die Sammlung umschließt mit Bach (Orchestersuiten) und Händel (Wasser- und Feuerwerksmusik), Debussy und Britten aber auch Komponisten, deren Werke man nicht sofort mit dem Repertoire des Concertgebouw Orchesters in Verbindung bringt, aber auch dort kann van Beinum seinen einfühlsamen und dabei doch entschlossenen Stil demonstrieren. Die Aufnahmen, die van Beinum für die niederländische Firma Philips tätigte, spiegeln jenes Repertoire wider, dem der Dirigent sein Leben lang höchste Leidenschaft entgegengebracht hat: Dazu zählen ohne Zweifel Symphonien von Bruckner und Brahms, denen man in der van Beinum-Box gleich mehrmals begegnet: Brahms' erste Symphonie ist gleich drei Mal, die dritte zwei Mal vorhanden. Natürlich spielte er auch die übrigen Symphonien ein, nebst Ouvertüren und Variationen. Bruckners Symphonien mit den Nummern fünf, sieben, acht und neun sind ebenso wertvolle Tondokumente wie die Schubert-Symphonien drei bis acht, die der Maestro für DECCA und PHILIPS einspielte.

Der Ordnung halber sei hier noch erwähnt, dass diese Sammlung auch Aufnahmen mit dem **London Philharmonic Orchestra** und der **Chamber Music Society Amsterdam** enthält, was für die professionelle Recherche spricht, mit welcher die Produzenten um Vollständigkeit bemüht waren [DECCA 485 1387/44 CDs].

***# Robert Fontane***

# Gratishilfe
## bei Hassdelikten

aufRecht

**Wer Opfer von Gewalt und Drohungen, aber auch von übler Nachrede, Beleidigung, Beschimpfung oder Verleumdung wird, erhält auf Staatskosten anwaltliche Vertretung und psychosoziale Begleitung für die Anzeige und im Gerichtsverfahren.**

Seit 2008 gibt die Einrichtung der Prozessbegleitung. Sie steht Personen zur Verfügung, die Opfer einer Gewalttat, einer gefährlichen Drohung oder eines Sexualdelikts geworden sind. Des Weiteren auch Partner*innen und engen Verwandten eines/r durch eine Straftat Getöteten sowie allen, die Zeugen der Tötung eines Angehörigen (auch Lebensgefährt*in) wurden.

### Der Staat bezahlt Rechtsanwält*in & Psycholog*in

Die Prozessbegleitung bietet psychosoziale und juristische Unterstützung. Es kann entweder beides oder auch nur eines davon in Anspruch genommen werden. Sowohl der/die Psycholog*in als auch der/die Rechtsanwält*in werden vom Staat bezahlt.

Die Prozessbegleiter*innen begleiten während des gesamten Verfahrens. Von der Beratung, ob eine Anzeige sinnvoll ist, über Begleitung bei der Anzeige-Erstattung, zur Befragung bei Polizei und Gericht bis hin zur Geltendmachung von Schadenersatz.

Die Prozessbegleitung wird unabhängig von Einkommens- und Vermögensverhältnissen gewährt. Kein Opfer muss daher mehr ohne qualifizierte (psychologische und anwaltliche) Unterstützung zu Polizei und Gericht.

Ursprünglich war Prozessbegleitung aber (neben Sexualdelikten) auf Fälle von Gewalt und gefährlicher Drohung beschränkt. Bei übler Nachrede und Beleidigungen (einschließlich Misshandlungen, z.B. Schlägen ohne Verletzungen) gab es keine.

Mitunter hat das Justizministerium zwar in besonders schweren Fällen homophober Beleidigungen (Beschimpfungen, Verspottungen, Misshandlungen, Drohungen mit Misshandlungen) Prozessbegleitung gewährt. Prozessbegleitung war damit aber eben auf besonders schwere Fälle beschränkt und es blieb auch unklar, was „besonders schwere Fälle" sind.

### Jetzt auch bei übler Nachrede und Beleidigung

Das ist seit 1. Jänner 2021 anders. Durch das Hass-im-Netz-Bekämpfungs-Gesetz besteht nun Anspruch auf Prozessbegleitung auch bei übler Nachrede und Beleidigung (sowie bei Verleumdung und Vorwurf von Vorstrafen) in nicht „besonders schweren Fällen", sofern sie im Wege einer Telekommunikation oder unter Verwendung eines Computers (also beispielsweise im Internet) begangen werden. Außerhalb von Telekommunikation und Computersystemen wird auch weiterhin nur in „besonders schweren Fällen" Prozessbegleitung gewährt.

Neu wird Prozessbegleitung jetzt auch für Verfahren gewährt, in denen von Medieninhabern (also auch von Inhabern eines Facebook- oder Twitteraccounts) Entschädigung für üble Nachrede und Beleidigung (oder Verleumdung oder Vorwurf von Vorstrafen) begehrt wird.


HG
Maxingstraße 22-24/4/9 A-1130 Wien
Telefon/Fax +43(1) 876 61 12
Mobiltelefon +43 (0)676/309 47 37

Dr. Helmut Graupner
Rechtsanwalt, Verteidiger in Strafsachen

www.graupner.at
E-Mail: hg@graupner.at

Präsident Rechtskomitee LAMBDA, Co-Präsident der Österr. Gesellschaft für Sexualforschung (ÖGS), Vice-President for Europe der International Lesbian and Gay Law Association (ILGLaw), Co-Coordinator der European Commission on Sexual Orientation Law (ECSOL), Member of the World Association for Sexual Health (WAS).

In Kooperation mit Kanzleien in Amsterdam–Berlin–Bogotá–Genf–Jerusalem Kapstadt–London–Paris–Stockholm–Sydney–Toronto–Vancouver


Auch hier aber nur dann, wenn die Taten im Wege einer Telekommunikation oder unter Verwendung eines Computers (also beispielsweise im Internet) begangen werden.

Wer Opfer wird und Prozessbegleitung in Anspruch nehmen möchte, wendet sich am besten an das Rechtskomitee LAMBDA (RKL) (01/8763061, office@RKLambda.at). Wir helfen dann weiter.

P.S.: Neuigkeiten stets auf **www.rklambda.at**

***# Dr. Helmut Graupner***

Dr. Helmut Graupner ist Rechtsanwalt in Wien, Präsident des Rechtskomitees LAMBDA (RKL), Co-Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Sexualwissenschaften (ÖGS) und Co-Coordinator der European Commission on Sexual Orientation Law (ECSOL).

# Harriettes **Küchenkastl**

## Zu Besuch bei Konditormeister Andreas Blocher: Wiener Krapfen

**Ich habe mich in Wien wieder auf die Suche begeben und bin in einer kleinen Konditorei auf den Konditormeister Andreas Blocher gestoßen. Klein und fein ist sein Geschäft in der Nähe des Spittelbergs. Ihn zu befragen, wie er die feinsten Wiener Krapfen macht, lag also nahe. Ich sage euch: „Die sind sooo köstlich!"**

Foto: © Shutterstock 591344450 | MarinaP

Der Chef kam gleich ins Schwelgen und erzählte ein wenig von der Entstehung des Krapfens. Was heutzutage fast das ganze Jahr angeboten wird, ist eigentlich doch ein traditionelles Faschingsgebäck. Die Legenden um die Entstehung sind in jedem Land anders. So sagt man in Berlin, ein „Feldbäcker" habe ihn erstmals kreiert, als Dank, dass er – weil für den Kriegsdienst untauglich – doch in der Armee dienen durfte. Darum nennt man dieses Gebäck in Deutschland allgemein „Berliner" – außer natürlich in Berlin, dort sind es Pfannkuchen. Im Wiener Raum hält sich das Gerücht, eine Köchin namens „Krapf" habe einem unfähigen Lehrling ein Teigstück nachgeworfen, doch dieses landete statt am Kopf des Lehrlings im heißen Fett.

Es wird immer ein süßer Germteig mit Ei, Milch und Butter hergestellt. Der Ei-Anteil ist relativ hoch, womit das Fettziehen während des Backens vermindert wird. Ursprünglich wurden Krapfen vor dem Backen, später dann mittels Spritzbeutel oder eines speziellen Füllapparats mit Marmelade oder einer Creme gefüllt.

In der klassischen Methode wird der Teig nach dem ersten Gehen etwa fingerdick ausgerollt, rund ausgestochen, wunschgemäß belegt und aus zwei Teilen zusammengesetzt. Der Rand wird mit Wasser oder Eiweiß verklebt. Nach einer weiteren Gar-Ruhe lässt man den Teigling noch einmal gehen und bäckt ihn dann unter gelegentlichem Wenden schwimmend in Fett; der Kragen entsteht durch einen hervorstehenden Wulst. Diese Methode ist heute aber nur noch im Haushalt üblich.

Für die Füllung gilt im österreichischen Raum bzw. auch in den sog. österreichischen Kronländern strikt Marillenmarmelade. In Berlin wird oft mit Erdbeermarmelade oder Pflaumenmus (österr.: Powidl) gefüllt, in Franken gar mit Hagebuttenmarmelade. Im Fasching ist es auch üblich, den einen oder anderen Krapfen – weil's lustig sein soll – mit Senf zu füllen. In manchen Ländern wird auch (Sauer-)Kraut dazu gegessen.

Nach diesem Exkurs in die Krapfen-Historie nun wieder zurück zum Konditormeister Andreas Blocher, der uns exklusiv für XTRA! das Rezept seines Großvaters für Wiener Faschingskrapfen verraten hat:

**1 kg Mehl**
**¼ Liter Milch**
**25 dag flüssige Butter**
**8½ dag Germ**
**3 ganze Eier**
**und zusätzlich 7 Ei-Dotter**
**12 dag Zucker**
**1 cl Rum**
**Vanillezucker, Zitronenzeste und eine Prise Salz**

Aus lauwarmer Milch, Zucker und Germ ein Dampfl (Gärprobe) bereiten. Wenn das Dampfl aufgegangen ist, dieses unter die restlichen Zutaten mischen, den Teig kräftig kneten und an einem Ort ohne Zugluft rasten lassen, bis er aufgeht. Kugeln formen und diese im Fett, am besten in Kokosfett, goldgelb backen. Auf einem Tuch oder Gitter abtropfen lassen und mit Marillenmarmelade füllen.

Also alles einkaufen und vorbereiten, dann steht einem Krapfen-Abend nichts mehr im Wege. Wenn man sich diese Arbeit aber nicht antun möchte, kann man Krapfen in der Konditorei Blocher im 7. Bezirk in der Stiftgasse Ecke Lindengasse im 7. Bezirk – nach auswählendem „Vorkosten" – kaufen.

Was ihr mit euren Freunden bei dieser Jause erlebt habt, könnt ihr mir ja schreiben an service@xtra-news.at oder an die Redaktion unter dem Kennwort „Harriette".

Genussreiche Stunden im Fasching mit gut gefüllten Krapfen wünscht euch

untertänigst, eure
***Harriette***

Entgeltliche Einschaltung von Gilead Sciences GesmbH | AT-UNB-0312

# U=U

## – Studiendaten bestätigen den Slogan

**Rund um den Welt AIDS Tag am 1. Dezember machen viele Medien auf das Thema HIV aufmerksam. Seit einigen Jahren ist eine Kernaussage dabei immer wieder U=U für „Undetectable equals Untransmittable". Doch obwohl es den Slogan schon lange gibt, ist seine konkrete Aussage nicht überall bekannt. Die „All about HIV"-Kolumne fasst daher kurz zusammen, was der Slogan bedeutet und auf welchen Studiendaten die Aussage beruht.**

Eine effektive HIV-Therapie senkt die Virusmenge im Körper nachhaltig auf ein Minimum, man spricht von einer Viruslast unter der Nachweisgrenze. Und diese bietet massive Vorteile sowohl in Bezug auf die Langzeitgesundheit als auch auf die Übertragungswahrscheinlichkeit. Denn einfach gesagt gilt: Je niedriger die Viruslast, desto weniger gesundheitliche Auswirkungen sind möglich und desto geringer ist das Übertragungsrisiko.

Der Effekt, dass die Wahrscheinlichkeit einer HIV-Übertragung mit der Höhe der Viruslast zusammenhängt, ist seit Langem anerkannt. Er wird mit dem Terminus „Treatment as Prevention" beschrieben und gilt für alle Übertragungswege. Schon in den 1990ern gab es Berichte aus den USA, dass es unter HIV-Medikation zu weniger Übertragungen kam. Der Zusammenhang zwischen HIV-Therapie und Übertragungswahrscheinlichkeit wurde also bereits sehr früh beschrieben.

Dass eine HIV-Übertragung unter effektiver Therapie sogar ausgeschlossen wird, ist quasi ein Sonderfall von „Treatment as Prevention". Hier kommt die Kampagne U=U ins Spiel: Sie beschreibt nämlich nicht den allgemeinen Zusammenhang zwischen Viruslast und Übertragungsrisiko. Sondern der Slogan U=U bezieht sich konkret auf sexuelle Übertragungen unter effektiver Therapie und bietet hier mit „nicht nachweisbar = nicht übertragbar" eine klare und leicht verständliche Aussage.

Die ersten Daten hierzu stammen schon aus dem Jahr 2000. In der afrikanischen RAKAI-Studie mit etwa 420 heterosexuellen, serodifferenten Paaren (eine Person HIV-positiv/eine Person HIV-negativ) wurde keine einzige HIV-Übertragung beobachtet, wenn die HIV-positiven Partner*innen durch Therapie eine niedrige Viruslast hatten. Ähnliche Ergebnisse folgten 2005 aus Europa. 2008 postulierten dann Schweizer Expert*innen erstmals öffentlich, dass man die Übertragungswahrscheinlichkeit bei einer Viruslast unter der Nachweisgrenze als vernachlässigbar gering einschätzen kann.

Dr. Horst Schalk erinnert sich: „Das war schon ein ziemlicher Aufruhr, als das EKAF-Statement veröffentlicht wurde. Viele waren zunächst unsicher, was die Daten für den HIV-Bereich, für unsere Patient*innen und deren Sexualpartner*innen bedeuten. Heute gilt U=U als Basiswissen. Die Kolleg*innen der Schweizer EKAF (Eidgenössische Kommission für AIDS-Fragen) haben damals Geschichte geschrieben. Und damit auch den Weg zum Slogan U=U geebnet."

Weitere Daten folgten: 2016 zeigte die internationale HPTN-052-Studie mit fast 2.000 heterosexuellen, serodifferenten Paaren keine sexuellen Übertragungen unter der Nachweisgrenze, sie gilt sozusagen als Geburtsstunde von U=U. Das gleiche Bild ergab etwas später die europäische PARTNER-1-Studie, die erstmals auch schwule Paare einbezog. Identische Resultate lieferten 2017 die ausschließlich schwule australische OPPOSITS ATTRACTS Studie sowie 2018 die PARTNER-2-Studie, die ebenfalls schwule Paare inkludierte, auch aus Österreich. Allein in den letzten drei Studien wurde etwa 152000-mal Sex ohne Kondom angegeben – es kam zu keiner einzigen HIV-Übertragung. Zu betonen ist auch die Datenlage außerhalb dieser Studien – bis dato gibt es weltweit keinen publizierten nachgewiesenen Fall einer sexuellen HIV-Übertragung unter effektiver Therapie.

Die Abkürzung U=U repräsentiert also außerordentlich umfassende Daten. Und U=U ist nicht nur ein einfacher Slogan, sondern steht für einen unglaublichen Gewinn an Lebensqualität im Zusammenhang mit HIV. Es lohnt sich daher unbedingt, auch unabhängig vom Welt AIDS Tag darüber zu informieren.

*# B. Leichsenring, Mikrobiologin (www.med-info.at)*

# Atelier-Galerie Roland Puschitz

## Eine Galerie startet durch

**Seit zwei Jahren läuft – gegenüber vom Schloss Schönbrunn – an der U4 ein Ausstellungsmarathon, der seinesgleichen sucht. Traditionelle Ausstellungen mit grandiosen Eröffnungen, wilde Performance, mitreißende Musik oder gewagte künstlerische Darstellungen reihen sich hier aneinander. Die Atelier-Galerie Roland Puschitz gibt auf 100m² Ausstellungsfläche jeden Monat eine neue Personale von internationalen Künstlern zum Besten.**

Fotos: © Roland Puschitz

### Der Weg zur eigenen Galerie mit Atelier

Als sich vor drei Jahren während der Pandemie die Frage stellte, nach 27 Jahren weiterhin im größten Freizeitunternehmen Österreichs als Freizeitpark-Designer, Botaniker und künstlerischer Leiter zu arbeiten oder neue Wege zu beschreiten, beschloss Roland Puschitz, seine Zeit der Kunst und der Unterstützung anderer Künstler zu widmen.

Da sich die künstlerischen Arbeiten der letzten 25 Jahre zum Großteil in Form von Denkmälern, Gedenkstätten, Attraktionen und Kunstwerken im privaten und öffentlichen Raum entwickelten, war es an der Zeit, eine eigene Galerie zu öffnen und hier auch kleinere Objekte zu fertigen und zu zeigen. Schnell war klar, mehr zu wollen – also wurden auch andere Künstler einladen.

Sein großer Freundeskreis und die Tatsache , dass Ausstellungen in Galerien teuer sind, bewogen Puschitz, in seinen Räumlichkeiten auch anderen Künstlern die Möglichkeit der Präsentation zu bieten.

Nun ging es richtig los, Künstler zu suchen, einzuladen und mit ihnen offene Fragen zu klären: also Termine festlegen, Kunstwerke aussuchen, Ausstellungen zusammenstellen, Kunsttransporte organisieren und Versicherungen anpassen. Dieser vorgegebene Rhythmus zwischen Planungen, Design und Kunstentwürfen für Freizeitparks in ganz Europa wiederholt sich immer wieder.

### Das Konzept der Atelier-Galerie Roland Puschitz

Nach einem strengen Auswahlverfahren bezüglich Qualität und Darstellung soll so vielen Kunstschaffenden wie möglich eine Ausstellung geboten werden können. Gezeigt werden alle Richtungen bildender Kunst – oft begleitet von Musik und Performance – besonders zu Vernissagen, Finissagen und Sonderveranstaltungen. Buch- und Kunstkalender-Präsentationen, Lesungen sowie Vorträge für Kunstinteressierte und Schulklassen runden das Angebot ab.

Bei einem solch strammen Programm ist es verständlich, schon ein Jahr im Voraus zu planen und die Ausstellungen intensiv zu kuratieren. So sind auch vor jeder Eröffnung Besuche in den jeweiligen Ateliers nötig, um die zukünftigen Autoritäten ihres Faches besser begleiten zu können.

### Viel queere Kunst von queeren Kunstschaffenden

Ein wichtiger Aspekt der Ausstellungsreihung in der Atelier Galerie Roland Puschitz ist ein vergleichsweise hoher Anteil an queerer Kunst, die gezeigt und gefördert wird – die Quote liegt bei über 50% des Programms. So zeigte die Atelier-Galerie in den letzten 21 Ausstellungen u.a. von Mr. Chaos „Im Bann des Chaos", Emil Festers „Fetish", Lars Van Roosendaals „Wiener Stadtaquarelle" und Patrick Lis „Faces".

Die aktuelle Ausstellung „Quertriebe im Zweifelsfall rosa" von Michael Gurschler (3. 2. bis 3. 3. 2023) besticht durch aufwändige Recherchen zu Männern, die vor vielen Jahren vermutlich versteckt schwul lebten und diese Orientierung, wenn überhaupt, nur sehr eingeschränkt ausleben konnten. Zu sehen sind deren aufgearbeitete Lebensgeschichten neben großformatig gemalten Bildern auf Basis zeitgenössischer Darstellungen dieser Männer.

## Und was bringt die Zukunft?

Auch zukünftige Ausstellungen bleiben diesem Weg treu und zeigen Kunst u.a. von Max Schuber und Offerus Ablinger. Dieses Jahr wird insgesamt sehr spannend und aufregend, sind doch nicht nur 12 Soloausstellungen in der Atelier Galerie geplant, sondern auch 8 Ausstellungen am Karlsplatz, Resselpark, Kärntnertorpassage sowie mehrere Sammelausstellungen in Hotels, Geschäftsbüros und bei Kunstmessen in Wien.

Alle Infos zu Ausstellungen sowie die jeweiligen Kunstwerke und Anmeldungen zum Newsletter sind unter **www.puschitz.at** zu finden.

## Atelier-Galerie Roland Puschitz

**Sechshauser Straße 116, 1150 Wien gegenüber U4 Schönbrunn**

Öffnungszeiten:

DO / FR 14:00 bis 19:00 Uhr
SA 14:00 bis 17:00 Uhr

# Erotisch massieren lernen

www.erostouchritual.com

**Julian Martin ist Erotic Bodyworker für Männer und gibt weltweit Workshops zu Themen wie erotische Massage, bewusste Sexualität und mehr. Im März kommt er erstmals für ein Workshop-Wochenende nach Wien.**

In seinem Eros Touch Basic Workshop vermittelt Julian Martin den Teilnehmenden ein tiefes Verständnis, wie man den eigenen Körper und den des Partners berührt. Mit praktischen Übungen lernen sie zuerst (ganz bei sich anzukommen), die eigenen Bedürfnisse zu benennen, in Begegnungen Grenzen zu setzen und achtsam auf das Gegenüber einzugehen. So wird ein Raum geschaffen, in dem sich die Teilnehmer sicher genug fühlen und miteinander verschiedene Techniken für ein sinnlich-erotisches Massageritual lernen und üben können. In seinem achtfach preisgekrönten Kurzfilm „Eros Touch Ritual" (www.erostouchritual.com) kann man einen visuellen Eindruck von so einer Massage bekommen.

Dieser Workshop ist definitiv etwas Besonderes und für jeden empfehlenswert, der seine Sexualität auf ein neues Level bringen möchte. Willkommen sind Männer jeden Alters, die fit genug sind, eine Stunde am Boden kniend, sitzend und liegend zu massieren. Wer keinen Partner mitbringt, wird mit verschiedenen Männern arbeiten.

***Workshop „Eros Touch Basic", 11./12. März 2023 in der Schwelle Wien 15., Tellgasse 25 (www.schwelle.at)***

# WM 2022: Gewinner & Verlierer

## Gossip, Gossip

**Spätestens, als der Emir von Katar und der Fifa-Präsident nach dem Finalspiel am 18. Dezember 2022 Lionel Messi den Bischt, ein traditionelles Ehrengewand der arabischen Welt, um die Schultern legten, standen die Sieger dieser Fußball-Weltmeisterschaft fest: das argentinische Team mit seinem Superstar, die Fifa und ihr kaltschnäuziger Chef Gianni Infantino sowie Katar mit seinen als wirtschaftlicher und politischer Machtfaktor eingesetzten Vorräten an Gas und Öl. Verlierer gab es natürlich auch...**

Die katarische Nomenklatura konterte alle Vorwürfe gegen ihr System mit Hinweisen auf westliche Scheinmoral, Emir Tamim bin Hamad Al Thani sowie sein Außenminister Mohammed bin Abdulrahman Al Thani sahen Kritik aus Europa als arrogant und rassistisch und suchten Fehler keinesfalls bei sich selbst. Sie wissen sich auf der richtigen Seite, denn weiterhin antichambrieren in ihren Palästen Tag für Tag hochrangige Wirtschaftsdelegationen, um das für ihre Industrie doch dringend nötige Erdöl und Gas zu bekommen. Da die einst so günstig aus Russland importierte Energie nun pfui ist, wird bei der Ware aus Katar kaum nach politischer Moral und Klimaschädigung gefragt. Nur als Nebenbei-Detail wird in diesem Zusammenhang gefragt, unter welchen Auflagen etwa die Kühlung der sechs Stadien auf 24 Grad ermöglicht wurde und welchen $CO^2$-Fußabdruck die täglichen Charterflüge von Bahrein und Abu Dhabi nach Doha hinterließen, wo es erwiesenermaßen viel zu wenig Zimmer bzw. Betten gab, um der zu den Matches anreisenden Massen Herr zu werden. Um die Bedenken einiger Nationen zu beschwichtigen, hieß es, man werde über all das *nachher* reden, nun aber gelte es, *panem et circenses* anzubieten – dass dieses Angebot nicht für alle galt, wurde bewiesen.

Brot und Spiele wurden ausreichend geboten – dafür hatten alle teilnehmenden Teams gesorgt. Ihre Starspieler wurden von den nationalen und internationalen Medien entsprechend vorgestellt, bewertet und gefeiert oder mit einigem Hohn verabschiedet. Den unerwarteten Anfang dazu lieferte das deutsche Team schon in der Vorrunde, ebenso das Team der Gastgeber; England, Dänemark, Belgien, die Niederlande und Wales folgten. Für Überraschungen sorgten dafür einige als Exoten gesetzte Länder wie Japan, der Iran oder Saudi-Arabien (mit seinem Vorrunden-Sieg gegen Argentinien!), vor allem aber Marokko. Brasilien, Spanien und Portugal haderten mit dem Los-Schicksal – da ist auch ein großer Name zu nennen: Cristiano Ronaldo! Er hatte mit 37 Jahren noch auf einen WM-Titel gehofft, doch daraus wurde nichts. Für ihn persönlich zutiefst verletzend war auch, dass er gegen die Schweiz ausgetauscht wurde und der für ihn einlaufende Goncalo Ramos mit drei Toren als neue Hoffnung gefeiert wurde.

▲ Lionel Messi, der große Sieger

▲ Emiliano Martinéz, der große Provokateur

▲ Cristiano Ronaldo, der große Verlierer

Fotos: © Laci Perenyi/Imago, Matthias Koch/Imago

Die für die zwei letzten Spiele verbliebenen Nationalteams waren über alle Zweifel erhaben – jede dieser vier Mannschaften hätte Weltmeister 2022 werden können, eine wurde es. Dass sich unter diesen vier mal elf Fußballern auch etliche für die Augenweide am grünen Rasen eignen, sei nun kurz gezeigt.

**Marokko:** Aus diesem jungen Team (alle zwischen 22 und 27 Jahre alt) stach Solyan Amrabat mit seinen 185cm und der krönenden Glatze hervor. Mit Ilias Chair dürfte sich aber auch der kleinste Mittelfeldspieler der WM in dieser Mannschaft befinden (158cm laut Wikipedia). Wie seine Kollegen Anass Zaroury und Yahia Attiyat Allah ist auch er von Geburt her Belgier.

**Kroatien:** Beim Vizeweltmeister von 2018 drehte sich alles um den Stürmerstar Andrej Kramaric und den Tormann Dominik Livakovic, der mit 187cm und tollen Paraden zum Elfmeter-Held der WM wurde. Noch drei Zentimeter mehr hat der 22-jährige Verteidiger Josip Sutalo – zusammen mit einem einladenden Grinsen – zu bieten.

**Frankreich:** Im Team des Weltmeisters von 2018 ist der Name des 24-jährigen Stürmers Kylian Mbappé an führender Stelle zu nennen – er kann alles! Wenn es aber um Tattoos geht, führt Olivier Giroud: Maori-Details und religiöse Zitate lösen einander ab. Mit seinen 193cm imponiert der 21-jährige Verteidiger William Saliba, doch Kollege Raphael Varane kommt ihm mit 191cm nahe.

**Argentinien:** Endlich Weltmeister! Das durfte Lionel Messi – quasi im Finale seiner beispiellosen Karriere – ausrufen, als er den Pokal in Händen hielt. Mit ihm feierte nach seiner Rückkehr das ganze Land – die davon gezeigten Bilder sprechen Bände! Doch für Nachschub ist gesorgt: nicht umsonst trägt Paulo Dybala den Spitznahmen „La Joya" („Das Juwel"). Für Messi könnte es mit Julián Álvarez passende Nachfolge geben, auch was die 170cm Körpergröße betrifft – Verteidiger Germán Pezzella imponiert hingegen mit 190cm und Tormann Emiliano Martinéz kommt gar auf 195cm. Dass er bei seiner Ehrung als „bester Tormann der WM" mit der ihm überreichten Trophäe in obszöner Pose jubelte, wurde – ganz im Gegensatz zur simplen Armbinde „One Love" – von den Gastgebern dezent übersehen...

***# Robert Waloch***

# Ich bin die **Leander**

## Tim Fischer ist „Zarah auf Probe"

**30 Jahre nach seinem begeisternden Programm „Zarah ohne Kleid" hat sich der Interpret, Chansonnier und Schauspieler Tim Fischer ein weiteres Mal der UFA-Ikone Zarah Leander angenähert!**

Dieses Mal hat er sich auch optisch ganz und gar in die umjubelte ebenso wie umstrittene schwedische Sängerin und Schauspielerin verwandelt, deren Todestag sich im Juni 2021 zum 40. Mal jährte und die 2022 115 Jahre alt geworden wäre.

„Ich bin die Leander – Zarah auf Probe" heißt der Abend, zu dem Tim Fischer selbst sowie der Kabarettist und Autor Ulrich Heissig (besser bekannt als Irmgard Knef, die – erfundene – Zwillingsschwester von Hildegard) das Buch geschrieben haben, und in dem neben den großen Hits der Leander wie „Kann

Foto: © Tine Acke

denn Liebe Sünde sein?", „Ich steh im Regen" oder „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n" viele heute fast vergessene Lieder vorgestellt werden.

Rahmenhandlung ist eine fiktive Probe in Hamburg im Jahr 1948, die Vorbereitung zu ihrer Comeback-Tournee nach über fünf Jahren Zwangspause, in denen Zarah Leander wegen ihrer Karriere im Dritten Reich auch in ihrer schwedischen Heimat nicht auftreten durfte. Zusammen mit vier Musikern arbeitet sie sich durch ihr Repertoire, probiert mögliche Conférencen und erzählt von ihren Erfolgen und Niederlagen. Dabei verschweigt sie auch ihre Begegnungen mit Nazigrößen wie Joseph Goebbels und Adolf Hitler nicht.

Im Zentrum stehen natürlich die Lieder der legendären Diva, die mit ihrer einmaligen Mischung aus Sehnsucht und scharfem Wortwitz wohl von niemandem so authentisch interpretiert werden kann wie von Tim Fischer.

„Ich bin die Leander – Zarah auf Probe" – ein „Must-Have!"-Event von und mit Tim Fischer – gilt es am Freitag, 17. März 2023 um 19:30 Uhr im Theater Akzent (4., Theresianumgasse 18) zu bejubeln; Tickets & Infos: **www.akzent.at**

***# Georg Seiler***

# Österreich-Splitter Community-News

Der XTRA!-Überblick ohne Anspruch auf Vollständigkeit

## Missbrauch – jein?

Der Richter war zwar nicht glücklich mit dem Urteil, das er zu fällen hatte, handelte es sich doch um einen Freispruch im Zweifel. Ein Ex-Camp-Leiter, dem Missbrauch eines Neunjährigen in einem Ferienlager am Achensee im Jahr 2009 angelastet wurde, geht nun – nicht rechtskräftig – frei. Der Prozess gegen den 74-Jährigen musste im Oktober vertagt werden, da durch eine interne Panne am Landesgericht Innsbruck die DVD mit der Vernehmung des angeblichen Opfers nicht gefunden wurde. Obwohl die Staatsanwältin dessen Vorwürfe als „absolut glaubwürdig" sah, reichte die Aussage nicht für einen Schuldspruch.

## Folgenreiche Gespräche über Sex

Ein renommierter Sportpsychologe soll einen jungen Fußballer missbraucht haben – vor über zehn Jahren sei es an der Grazer Fußball-Akademie zu sexuellen auf einen damals 17-Jährigen gekommen. Inzwischen hat der junge Mann einen Suizid-Versuch hinter sich und sitzt im Rollstuhl. Der Angeklagte machte zwar keinen Hehl daraus, dass er mit den Jugendlichen oft über Sex gesprochen habe, schließlich sei „ein Fußballspiel doch ein Orgasmus". Aber „Ich habe so etwas noch nie gemacht. Mein Ruf ist ruiniert", entrüstete sich der 88-jährige Mental-Coach am Grazer Straflandesgericht über die ihm zur Last gelegten Vorwürfe. Da weitere Spieler dieser Zeit mit ihren Aussagen zur Aufklärung beitragen sollen, wurde vertagt.

## Missbrauch unter Kollegen?

Der Direktor einer Musikschule im niederösterreichischen Weinviertel verlor seinen Job, nachdem ihm einige Kollegen sexuelle Belästigung und Rassismus vorgeworfen hatten. Die zuständige Gemeinde setzte einen Rechtsanwalt ein, um die Anschuldigungen zu überprüfen. Die Obfrau des Musikschulverbandes teilte nun mit, dass der Mann auf Grund der ihm zur Last gelegten Vorwürfe mittlerweile entlassen wurde.

## Fatale Küsse im Taxi

Der seit seiner (beendeten) Beziehung mit Uwe Kröger auch abseits der Praxis bekanntgewordene Kardiologe Dr. Christopher Wolf erlebte am Abend des Stefanitages eine für ihn bittere Erkenntnis, als er seinen Partner im Taxi küsste, was mit den religiösen Gefühle des Chauffeurs nicht vereinbar war. In seinem Facebook-Eintrag machte Wolf den Vorfall prompt publik: „(...) der islamische Taxifahrer hat während der Fahrt gesagt, ich soll meinen Ehemann nicht küssen oder aussteigen!" Als er sich bei den Taxi-Zentrale beschwerte, wurde er mit weiterer Ablehnung konfrontiert: „Die Mitarbeiterin (...) sagte, sie hasst auch Schwule. Den Text habe ich zum Glück aufgenommen", schreibt Wolf. Das Unternehmen gibt sich nun auf Nachfrage zerknirscht und wird den Vorfall detailliert aufklären.

## Sexuelle Minderheiten wählen wie?

Michael Hunklinger gehört in Europa als Demokratie-Forscher zu den wenigen Wissenschaftlern, die sich mit dem Wahlverhalten von LGBTIQ-Menschen beschäftigen. Seit 2015 arbeitet er in Gießen und Wien an Wahlstudien mit rund 5000 Personen weltweit. Das größte Problem sei es für ihn gewesen, wie man diese Gruppe für eine Befragung erreichen kann. Über Partnerschaften mit einigen Organisationen und Mundpropaganda entstand dieses weltweit größte Sample. Die Ergebnisse waren für ihn so vielfältig wie die Szene: „Die Personen, die sich beteiligt haben, tendieren politisch eher zur Mitte-links", zieht Hunklinger politische Schlüsse, aber: „Wem eine restriktive Linie in der Migrationsfrage wichtiger ist als die Gleichstellung von Homosexuellen bei der Ehe, der wird die Stimme eher der FPÖ geben". Der 33-jähri-ge Forscher hat sich mit seinem Nischenthema gut positioniert – seine Dissertation brachte ihm nun einen Ruf an die Uni Amsterdam ein.

## Herzensschlampen @ Rabenhof

Rabenhof-Veteran Christian Dolezal aka „Der Dole" präsentiert im – pandemiebedingten – dritten Anlauf endlich seinen sehr persönlichen Soloabend über Liebe und Triebe. In seinem ersten Comedy-Programm erzählt Christian Dolezal vom Streben, endlich Liebe leben zu können und dem Scheitern am Weg dahin aufgrund lächerlichster Unzulänglichkeiten. Und all diese Peinlichkeiten und skurrilen Amourschaften mit der Pferdeliebhaberin, dem Transvestiten, dem Landwirten und der lieben Frau Knechtl haben sich wirklich genau so zugetragen – Dolezal schwört das. Die Luisa, seine Ex-Freundin, kann das alles bestätigen. Er hofft zwar nicht, dass die etwas von diesem Abend mitbekommt, aber es ist gut möglich, dass sie sogar im Publikum sitzt... „Partner in Crime" dieses skurrilen Parcours ist Erfolgsregis-

seur Paul Harather („Indien", „Schlawiner" u.v.m.). Premiere von „Herzensschlampen" war am 19. Jänner 2023 im Rabenhof Theater (3., Rabengasse 3), auch der Folgetermin gehört mit 1. Februar bereits der Vergangenheit an, am 17. Februar steht um 20:00 Uhr ein weiterer Termin a.a.O. auf dem Programm. Tickets & Infos: **rabenhoftheater.com**

## Akkordeon Festival 2023

Auch im 24. Jahr seines Bestehens bietet das Internationale Akkordeon Festival (diesmal von 25. Februar bis 26. März 2023) einen Monat lang in zahlreichen renommierten Wiener Spielstätten genussfreudigen Freund*innen von Musik und Kultur Gelegenheit sich mit dem Instrument Akkordeon und dessen zahlreichen künstlerischen Facetten auseinanderzusetzen. Neben einem „Schwerpunkt Slowenien" (Goran Bojcevski Trio, Los Hostes und Tori Trio feat. Adja Sticker) und internationalen Akkordeon-Größen (Three for Silver/USA, Danças Ocultas / Portugal, der Celtic Spring Tour / Scot, BE u.a.) werden auch heimische Virtuosen wie Attwenger, Belofour, Tschuschenkapelle, Krzysztof Dobrek usw. aufspielen. Für ein besonderes Schmankerl sorgt Otto Lechner, der sich gemeinsam mit Karl Ritter, Pamelia Stickney und Florian Schernhammer Pink Floyds „Dark Side Of The Moon" annimmt; und auch auf die sonntäglichen Stummfilm-Matineen darf man sich wieder freuen. Mit dieser 24. Ausgabe des Akkordeonfestivals zeichnet sich auch der Übergang des federführenden Gestaltens desselben von Friedl Preisl auf Franziska Hatz (am 8. März mit Großmütterchen Hatz und Walletschek als Musikerin im Theater Akzent zu erleben) und Lisa Reimitz-Wachberger ab. Tickets & Infos: **akkordeonfestival.at**

***# Robert Waloch, Georg Seiler***

# Circus – Seven Seas

## Pack die Badehose ein! Es wird nass bei Österreichs größter Gay Party!

**Es wird nass bei Österreichs größter Gay Party! Am 22. April wird die nächste Ausgabe der Circus Party in der Arena Wien (3., Baumgasse 80) unter dem Motto „Circus – Seven Seas" erwartet. Thema ist das Meer, sowohl über als auch unter Wasser, mit Matrosen, Meer-(jung)frauen, Meermännern, Fischwesen und vielen anderen bunten Meeresfrüchtchen.**

Die Drag Queen und Party-Ikone Tamara Mascara wird in dieser Nacht unter anderem als Meerjungfrau das Ruder in die Hand nehmen und das Publikum mit ihren spektakulären Show-Acts verzaubern. *„Ich liebe es, meine Kreativität auszuleben und in verschiedene Charaktere zu schlüpfen. Als Meerjungfrau zu performen, ist eine besondere Herausforderung für mich, das Kostüm ist sehr schwer und extrem eng um die Knie. Ich hoffe, es wird alles gut gehen!"*, sagt Tamara.

Neben der großen Opening Show werden auch diesmal wieder den gesamten Abend über Tänzer, Drag Queens & Show-Acts die Bühne zum Brodeln bringen.

Die Kostüme kommen allesamt aus dem Atelier von *The Circus*. Tamara Mascaras Entwürfe werden hier in detaillierter Handarbeit umgesetzt, um das Party-Thema perfekt zu verkörpern. Es werden Harnesses aus Seilen verarbeitet, Meerjungfrauen-Flossen mit Strass verziert und Gogo-Tänzer in Mischwesen aus Fisch und Mensch verwandelt.

Auch die Bühnen-Deko wird im hauseigenen Atelier geplant und gebaut. *„Ich möchte diesmal eine Bühne mit einer gewissen Zweideutigkeit bauen! Ich bin*

*gespannt, ob jemand den Subtext des Bühnenbilds mitbekommen wird"*, fragt Tamara. Wir durften im Atelier einen kleinen Blick hinter die Kulissen werfen und sahen das Herzstück dieser Deko. Zu viel möchten wir nicht verraten, aber es wird opulenter denn je!

Haupt-Act des Abends ist DJ Tom Stephan. Der gebürtige Amerikaner lebt in London und gehört zu den gefragtesten DJs der Welt. Mit 17 Nummer 1-Hits und vielen Remixes für Beyoncé, Missy Elliot, Tina Turner und Major Lazer hat er seinem unverkennbaren Sound zu Kultstatus verholfen. Die Circus Party ist immer ein Highlight für die LGBTQ+-Community in Österreich, und diesmal verspricht sie, ein besonders feuchtfröhliches Erlebnis zu werden. Kommt und taucht mit ein in die unterseeische Welt – Schiff ahoi!

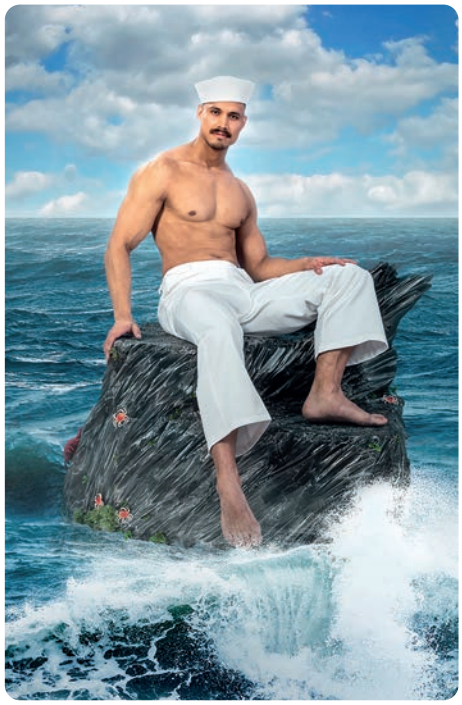


Foto: © The Circus

XTRA! verlost 2 x 2 Karten für „Circus – Seven Seas" – Teilnahme-Möglichkeit: E-Mail mit Betreff „Seven Seas" bis 30. März an verlosungen@xtra-news.at senden oder mit dem Online-Formular auf www.xtra-news.at übermitteln.

# VIVA 9

## Vienna Valentine 2023

**Nach einer unfreiwillig eingelegten Zwangspause 2021 findet das alle zwei Jahre veranstaltete Vienna Valentine (VIVA) nun vom 17. bis zum 19. Februar 2023, dem Wochenende nach dem Valentinstag, in seiner neunten Auflage statt. Sportlich ausgedrückt handelt es sich beim Wiener Valentinsturnier um das Masters Schwimmturnier des SC Diana/Kraulquappen und das zeitgleich stattfindende Volleyballturnier des SV Aufschlag Wien, somit um Österreichs größtes internationales LGBTIQ+-Sportwochenende.**

Los geht's am Freitagnachmittag mit einer illustren Stadtführung, damit die Teilnehmer*innen aus ganz Europa (VIVA8 2019: 350 Athlet*innen/ 41 Teams aus 13 Ländern) von Wien mehr sehen, als nur Schwimmbecken und Volleyballfeld. Bei der anschließenden Registrierung ab 18:00 Uhr im Kaffeehaus „Café Savoy" sorgt die Dragqueen „Candy Licious" für gute Stimmung. Dabei können sich die Sportler*innen ungezwungen bei ein paar Getränken kennenlernen, um zu wissen, wer am nächsten Tag auf dem Startsockel nebenan oder auf der anderen Seite des Netzes stehen wird.

Samstag ist der Sporttag: Der Schwimmwettbewerb findet ab 9:00 Uhr im Hallenbad Floridsdorf statt. Medaillen in der Schwimmart Freistil (meistens schwimmt man hier Kraul) können über 50m und 200m gewonnen werden. Bei den Disziplinen Rücken 50m sowie 100m ist die Schwimmtechnik Altdeutsch (Rückengleichschlag) auch

Foto: © Wolfgang Zelezny

erlaubt. Brust kann ebenfalls über die Distanzen von 50m und 200m geschwommen werden. Bei den Schmetterlingswettbewerben über 50m als auch 100m werden sich Wiens grazilste Delphine zeigen. Beim Lagenschwimmen über 100m sowie 200m praktizieren die Einzelschwimmer*innen nacheinander die Schwimmarten Schmetterling, Rücken, Brust, Kraul, während bei der Lagenstaffel zu viert (4 x 50m) die Reihenfolge Rücken, Brust, Schmetterling, Kraul ist. Einfacher und schneller wird es beim 4 x 50m Staffelschwimmen in Freistil zugehen, denn alle werden mit hoher Sicherheit Kraul schwimmen.

Die Volleyballwettbewerbe beginnen am Samstag ebenfalls um 9:00 Uhr im Universitätssportzentrum Schmelz. Wettbewerbe werden in den Levels A/B+, B- und C ausgetragen. Die Volleyballer*innen werden zeigen, dass sie baggern (unteres Zuspiel) und pritschen (oberes Zuspiel) können. Bereits Anfang Jänner war das Starterfeld mit 15 angemeldeten Teams ausgefüllt. Der SV Aufschlag Wien konnte jedoch zusätzliche Courts auf der Schmelz reservieren, so dass nun 20 Teams am Turnier teilnehmen können. Die Teams kommen aus Berlin, Bratislava, Brno, Frankfurt, Ljubljana, München, Prag, Stuttgart, Zürich und natürlich Wien. Besonders erfreulich ist, dass Vienna's Queer Melange, der älteste und größte Volleyballverein für Lesben und Freund*innen in Wien, auch mit zwei Teams teilnehmen wird.

VIENNA VALENTINE 2023

Fotos: © Aufschlag, Kraulquappen

Nach den Siegerehrungen steht am Samstagabend von 18.30 bis 21.30 Uhr den hungrigen Sportler*innen und deren Freund*innen ein exquisites Buffet (Fleisch, vegetarisch, vegan) im Restaurant „Das Eduard" bereit. Danach können in einem Wiener Club kristallumhangen die sportlichen Erfolge gefeiert und das Tanzbein die ganze Nacht geschwungen werden. Ein DJ wird für beste Partymusik sorgen. Zum Abschluss am Sonntag steht ab 10:00 Uhr, wiederum im Restaurant „Das Eduard", ein köstlicher Brunch bereit.

Falls auch du beim VIVA9 mit dabei sein willst, findest du aktuelle Details zu Österreichs größtem LGBTIQ+-Sportwochenende auf **viva.kraulquappen.at** und **aufschlag.org/2022/viva-2023-info/**.

Sie wollen in unserem Magazin inserieren?

Sie haben Fragen oder wollen ein unverbindliches Angebot?
Wir informieren Sie gerne!

XTRA!

# 29. XTRA!-Wahl

## 30 Jahre XTRA! – 30 Preise zu gewinnen!

**28mal wurde an dieser Stelle zur XTRA!-Cover-Wahl aufgerufen. Seit 2020 werden jedoch nahezu alle XTRA!-Cover über eine Agentur bedient, sodass sie einander einerseits zuweilen recht ähnlich sind, andererseits allerdings auch keinen Bezug zu den Heft-Inhalten mehr aufweisen. Daher gilt es bereits seit den Vorjahren, das Augenmerk verstärkt auf die Themen-Palette der jeweiligen Ausgaben zu legen! Daher starten wir auch heuer voll Zuversicht & Elan ins neue XTRA!-Jahr 2023 – mit dem obligatorischen Jahresrückblick in altbewährter Hottentotten-Manier…**

**XTRA! 379/2022:** Willkommen 2022 – die Corona-Pandemie geht ins dritte Jahr, und die „Lichter am Ende des Tunnels" wirken trügerischer denn je! Und Corona macht (Kultur-)Programm, denn es gibt „Kleine Theater mit großen Sorgen". Dennoch gilt es, „Neujahrsvorsätze" zu realisieren und nach vorne zu blicken: zu den EuroGames 2024 in Wien, zur Wahl des Mr. Fetish Austria der *LMC Vienna*, zu den „Erotic Nightmares" oder auch ins Queer Museum Vienna. Weitere Themen u.a.: Adoption auch durch unverheiratete Paare @ *aufRecht*; *Zum Beispiel*… „Dabei zu sein zählt"; Drama-Rama – eine Hommage an die Jugend; Queer und Psyche; Out = In @ *Gossip*; Eine Weihnachtsgeschichte @ *Ropp*; *QWien* wird zum queeren Kulturhaus; Dieter Hallervorden kommt live nach Wien; Meine rosarote Hochzeit; Tiroler Festspiele Erl; und last but not least „Zu Besuch bei Kilian im *Ropp*" mit *Harriettes Küchenkastl* sowie „Die beste Medizin gegen Falten" *Am__Strich*…

**XTRA! 380/2022:** Gleich an editorialer Stelle: Der Zero Discrimination Day! Die weitere Themenpalette u.a.: Erotic Nightmares; LGBTIQ-Fotobuch; Erwachen mit Dreamlens; Therapie als Prävention; Chapeau vs. Chuzpe; Puppy Pride Cologne; Salam Orient 2022; „La Cage aux Folles" in der Volksoper; Protestsongcontest 2022; Diversity Ball 2022 – „BeOurAlly"; Arik-Brauer-Publizistikpreis für Wolf Biermann; *Zum Beispiel*… „Trans kann's?"; Community & Gesundheit: Queer und einsam; Blutspendeverbot für LGBTIQ*-People; *Queerpassion* – die Leidensgeschichte diskriminierter und ermordeter queerer Menschen; Paris feiert und trauert; Penisprothesen @ *Gossip*: Fakes statt Fakten; ESC 2022 – ein erster Überblick; Zehn Jahre Homo-Littera; Gabriel & Emil – eine Männerromanze; Mord in der Waldheimat; „Avenue Q" @ Theater Scala; 20 Jahre Theater am Spittelberg; sowie last but not least: „Faschingskrapfen" auf *Harriettes Küchenkastl*…

**XTRA! 381/2022:** „Triggerwarnung" schon im Editorial! Weitere Themen u.a.: 28. XTRA!-Cover-Wahl – Sieg für Heft 372; Club Couleur @ *Das Vindobona*; „Mannsbilder" von Markus Morianz; Umbesetzungen, Absagen & Verschiebungen beim Kulturspaziergang; *agpro* – Austrian Gay Professionals; STIs sollten kein Tabuthema sein; Queere Bezirks-Spaziergänge; „Ehefähigkeit" @ *aufRecht*; Segeln unter der Regenbogenfahne; „Those We Lost" by Matteo Haitzmann; Eurovision Song Contest 2022: Österreichs Teilnehmer; Malta – Klein & Fein; Podologie – moderne Fußpflege für den Mann; Transboy Maximilian im Gespräch; *Courage* – Anlaufstelle für trans* Kinder und Jugendliche; *Zum Beispiel*… „Meinungsfreiheit neu?"; Frühlings-Erwachen @ *Löwenherz*; Pride Against Hate; Jet Set – A Dramedy Drag Departure; Queens and Pup Run; Pride Biz Austria; Luxuskörper & Luxusdüfte @ *Gossip*; In memoriam Wolfgang Kratky; sowie „Frühlingsgefühle" *Am__Strich*…

**XTRA! 382/2022:** „Neue Zeitrechnung – Alte Schuldige?" (oder Russland vs. Ukraine): das Editorial. Weitere Themen u.a.: Queer Anthropology Day; HIV-Medikamente: Vielfalt ist einfach der beste Weg; Danke, Feri Thierry!: Neues von der agpro; Homosexualität und Nationalsozialismus; Queer Moments in Simmering; 16. LGBTIQ-Straßenfest; Helga Pankratz-Platz; Queere Impressionen aus Salzburg; „Keine Waisenpension?" in *aufRecht*; Circus – „Farm Fantasy"; Drei Engel für Tschauner; Die ultimative ESC-Party @ Das Vindobona; Rakete @ TQW Studios; „Sein oder Nichtsein" @ Theater Scala; Gayle Tufts & Malarina – Geballte Frauenpower @ Stadtsaal; Koninginnedag im Hard On; *Zum Beispiel*…

„Klassiker & Krimis"; „Men on the Moon" @ Village; Erstes queeres Wiener Jugendzentrum; „Wer sind wir?" – der Film und das Interview dazu; Gaudi, Dali & Gala – Katalanische Impressionen; Selbstbilder @ *Gossip*; sowie: „Master & Servant" *Am__Strich*...

**XTRA! 383/2022:** Pride 2022!: Ein Erstbericht von Geschehen, Parade & Abschlusskundgebung als Editorial. Weitere Themen u.a: *Zum Beispiel*... „Schon wieder ein (Mahn-) Mal"; Chronische Inflammation bei der HIV-Infektion; Chemsex – Unterstützung & Beratung; Vienna Eagles Rugby Football Club; „Die Konsequenz" endlich auf DVD & Blu-ray; „United in Pride" in Klagenfurt; Pride Tage 2022 in Großklein; „Be Our Ally" beim 14. Diversity Ball; „Queens of Vienna" – ein Porträt von Wiens Drag-Szene; „Voyage" – Die neue Reise der „Herrlichen Damen"; 16. Mariahilfer LGBTIQ-Straßenfest im Rückspiegel; „Pink Lake" – Das „Must See" am See; „Jugendschutz Divers" in *aufRecht*; „Footlose" – Der 24. Regenbogenball; „Vollqueer" mit Podcaster Antonio Sosic; Queer Moments in Lost Places; Queer Cinema – made in Austria @ *Gossip*; *Fetisch Spring 2022* der *LMC-Vienna*; Von Porto nach Faro; Island als Reisetipp; sowie „Baustellenfreuden" *Am__Strich*...

**XTRA! 384/2022:** Pride 2022 – erneut als Editorial, diesmal aber begleitet von einer ausführlichen Fotostrecke; und in *Gossip* folgt ein „Medialer Pride-Rückblick"! Weitere Themen u.a.: „Be Visible" @ CSD & Pride Week Salzburg; Grazer CSD; Pride Tage Großklein; Happy Pride in Mistelbach; Queerfilmfestival – eine Woche für das queere Kino!; Queer Night @ Schloss Neugebäude; *Zum Beispiel*... „Filmische Fehlentwicklungen"; Queere Bezirksspaziergänge; Der Affenpocken-Ausbruch 2022; „Treue und Vertrauen?" bei *aufRecht*; 40 Jahre „Männerberatung Wien"; Reisen und HIV – Vorbereitung kann Stress ersparen; „Not Knowing" von Leyla Yilmaz per DVD & Streaming; „Du bist viel mehr": Wege und Irrwege der Selbstfindung; Dublin Pride 2022; Interessante Krimi-Serien-Sequels auf DVD; Alte Frauen in schlechten Filmen; Queer Cinema Now; Queerphobex forte @ *Courage*; In memoriam Gerd Picher; sowie „Die erste Zigarette?" *Am__Strich*...

**XTRA! 385/2022:** Klimawandel – vielerorts auch im Umgang mit LGBTIQ-People! Weitere Themen u.a.: CSD Salzburg 2022; KGTIQ*-Community-Arbeit neu denken?; Pride Week Salzburg; „Pretty Privilege" @ *Gossip*; Sara – Vom türkischen Jungen zur Transgender-Frau; *Zum Beispiel*... „Fatale Signale"; Vulnerable Gruppen – Gesellschaft mit Viren als Vorbildfunktion?; Die internationale Affenpocken-Notlage; „Lust auf Reden" – Die neue AHW-Kampagne; Der Mönch in High Heels; Blow Up Schutting; 8. Rosa Kaiserwiesn; „A Wake" von Scott Boswell per DVD & Streaming; September @ *Löwenherz*; Crossover und Cafetier – Der Rosenhammer; QFF – Queerfilmfestival 2022; *Circus* – diesmal im „Labor"; „Die kleine Schwester von Nett" by Josef Jöchl im Kabarett; Die neue Alte Lampe; Queere Projekte im Bildungsbereich; Budapester Kultur-Bummel; sowie „Zu Besuch bei Pepita in der *Kisss-Bar*" mit *Harriettes Küchenkastl* und „Sugardaddys Reisepläne" *Am__Strich*...

**XTRA! 386/2022:** Bundespräsidentenwahl 2022 – „Hingehen, Wählen, Widerstehen!" lautete der editoriale Aufruf! Weitere Themen u.a.: Regenbogen über Salzburg; CSD in Vorarlberg; Europride Belgrad 2022; Malta Pride 2022; Ist „Non-Binary" das neue Trans?; HIV und Komorbiditäten; „Unsichere Betriebspensionen?" in *aufRecht*; „Über die Verfolgung queerer Personen in der NS-Zeit" – Fortsetzung by *QWien*; 2. Straßenfest der AHW unter dem Motto „Lust auf"; Queer Engineers; „Von Menschen und Mensch*innen" in *Zum Beispiel*...; „Allo-, Demi-, Fray-, Skolio?" @ *Gossip*; Pink Lake 2022; Saunapartys im Vatikan; Die schönsten Weihnachtsmärkte Deutschlands; Hauptstädte Europas im Nordosten und Norden; KlezMore 2022; Tigerfest mit Tim Fischer @ Akzent; Theater der Jugend – weiterhin auf Erfolgskurs; Wien in Schwarz 2022; 3. Rosa Frühschoppen des CKF; „Intergeschlechtlichkeit" als Buch des Monats; sowie „Fußballkäfig lädt ein" *Am__Strich*...

**XTRA! 387/2022:** „Stopp!!! – Homophobie & Hate Crimes" – so das Editorial! Weitere Themen u.a.: Männergesundheit – meist nicht so sichtbar wie im Movember; Drei Namen – Ein Leben @ *Gossip*; The Peak of Diversity – 1. Winter Pride in Sölden/Ötztal; Radikale Solidarität; Potato Dreams of America; „Vorsorgevollmacht" in *aufRecht* ; Zehn Jahre Salzburger Fetish-Abend; Gay in the City – das XTRA!-eBook des Monats und der Autor Walter Weinberg im Gespräch; Spätherbst bei *Löwenherz*; „Barrierefrei" mit Irmgard Knef im Stadtsaal; Queer spanisch speisen in Graz; *Zum Beispiel*... „Literarische Signale"; „Mad Laboratory" by *Circus* @ Arena; R*osa Kaiserwiesn* mit Glanz, Fummel und Abtanzen; Wet Sand – Die Queerfilmnacht im November; „Die Oper kocht – Weltstars am Herd": Das (Geschenk-)Kochbuch; Bern @ Schweiz – vielfältig und einzigartig; sowie „Zu Besuch in der Meierei Gaaden" mit *Harriettes Küchenkastl* und „Im Labyrinth" *Am__Strich*...

**XTRA! 388/2022:** 30 Jahre XTRA! – statt eines Editorials im Zeitraffer aufbereitet sowie live präsentiert beim „Club Couleur" @ *Das Vindobona*. Weitere Themen u.a.: *Zum Beispiel*… „One Love! In Katar?"; Spotlight on Pink Science – Pride Biz Austria; Top 5 LGBTIQ+-Reisetipps für 2023; Vienna Dance Contest 2022; „Erbrecht" in *aufRecht*; Chemsex – die potenzielle Unterschätzung; Glamour Queens – Pompöse Weihnachtsshow im *Martinsschlössl*; „Die neuen Trends für Boys & Gents" in *Gossip*; „Limited Edition" von *Almdudler* für die Aids Hilfe Wien; Sissis Weihnachtszauber im Schloss Schönbrunn; Das Azur von Nizza; Homosexualität & Nationalsozialismus: Großer Erfolg für *QWien*; „Harry Wild" & „The Tourist" auf DVD; „Schwanenteich" – ein (Vor-)Lesebuch für Kinder & Ballettbegeisterte; sowie last but not least: „Festtagsmenü – Zu Besuch bei Zeljko und Dragan im Sixta" mit *Harriettes Küchenkastl* und „Duschen spart Wasser?" *Am__Strich*…

## 29. XTRA!-Wahl: Die Preise

Diese zehn XTRA!-Ausgaben stehen also mit ihren Inhalten für 2022 zur Disposition! Welches XTRA! war daher insgesamt gesehen euer Favorit? Die Wahl möge in der Reihenfolge 1., 2., 3. Platz vorgenommen und wie folgt übermittelt werden: per E-Mail an **coverwahl@xtra-news.at**, direkt über unsere Website **www.xtra-news.at** oder per Post an XTRA!, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien (Aids Hilfe Haus).

Unter allen Einsendungen gelangen diesmal – auf Grund des 30-jährigen Bestehens des XTRA!-Magazins – sogar 30 Preise aus unserem Rezensions-Bücher-Schatz zur Verlosung. Pro Person nimmt nur eine Zusendung an der Verlosung teil; unvollständige, unrichtige oder unleserliche Zusendungen werden nicht berücksichtigt. Die Gewinner werden schriftlich verständigt; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist heuer Montag, 10. April 2023, 12:00 Uhr (Einlangen bei der Redaktion) – toi, toi, toi!

***# Georg Seiler***

# Queer Glauben

## Umbenennung der HUG

**Die Ökumenische Arbeitsgruppe „Homosexuelle und Glaube" (HUG) in Wien hat sich nach vielen Jahren in „Queer Glauben Wien" umbenannt, um die in der Gruppe bestehende Offenheit für verschiedene Glaubensrichtungen und das gesamte LGBTIQ-Spektrum auch im Namen widerzuspiegeln.**

Aus einer ökumenischen Gesprächsgruppe katholischer und evangelischer Theologiestudenten und -studentinnen an der Universität Wien wurde im Jahr 1990 ein eigener Verein gegründet, um unabhängig von einzelnen Kirchen als Selbsthilfegruppe und Ansprechpartner für die Kirchen agieren zu können. Damals wurde der Name „Homosexuelle und Kirche" nach dem deutschen Vorbild gewählt, später in „Homosexuelle und Kirchen" umbenannt, um den ökumenischen Charakter zu betonen.

In den evangelischen Kirchen war die HUK wichtiger Gesprächspartner in der Neubewertung der Homosexualität in den 90er-Jahren. In der römisch-katholischen Kirche wurde dem Aufbruch in dieser Zeit durch den konservativ-reaktionären Kurs in Rom mit entsprechenden Bischofsernennungen in Österreich ein Ende bereitet, indem man Dialogforen ins Leere laufen ließ. Das führte dazu, dass die kirchenpolitischen Aktivitäten an Bedeutung verloren und der Verein sich bei den wöchentlichen Abenden verschiedensten Themen widmete. Eine Konsequenz war die Umbenennung in „Homosexuelle und Glaube" (HUG).

Durch die Erweiterung der Bewegung von lesbisch-schwul zu LGBTIQ erschien der Name „Homosexuelle" mehr und mehr einschränkend. Soll es doch für Menschen jeder Orientierung und Identität möglich sein, ihre Spiritualität zu entwickeln und ihren Glauben in ihren Gemeinschaften zu leben. Daher erfolgte jetzt die Umbenennung in „Queer Glauben Wien".

Die Gruppe trifft sich jeden Dienstag außer in Ferialzeiten um 19:30 Uhr alternativ im Gruppenraum der Türkis-Rosa-Lila-Villa oder online über Zoom. Immer wieder gestalten auch Gäste aus dem Bereich der Kirchen, der Universitäten oder anderer LGBTIQ-Organisationen die Abende. Dazu ist jede*r herzlich eingeladen, der*die Interesse an spirituellen, politischen oder kulturellen Themen hat.

Derzeit wird der Internetauftritt überarbeitet. Die neuen Kanäle werden spätestens mit Beginn des Sommersemesters zur Verfügung stehen. Dann werden auch neue Projekte vorgestellt, an denen der neugewählte Vorstand arbeitet. Anfragen können bis dahin per E-Mail unter andreas@hug-wien.at oder telefonisch unter +43 699 11497911 erfolgen.

***# Andreas Raschke***

# Wörter, Worte und Begriffe

## Zum Beispiel

***Én archè èn ho lógos"* – den Anfang des Johannes-Evangeliums übersetzte Luther mit „Im Anfang war das *Wort*". Bei Goethes zweifelndem Faust wurden aus dem altgriechischen *lógos* dann *Sinn*, *Kraft* und schließlich *Tat* – eine durchaus positive Entwicklung. Heutzutage werden Wörter aber oft zu Schlagwörtern und Worte zu Worthülsen – sich in ihrer öffentlichen Wahrnehmung überschätzende Wortführer sorgen dafür und machen aus Diskussionen Dogmen, was an einer Fülle von Begriffen zu beweisen ist.**

### Cancel Culture

Wohl von US-amerikanischen Uni-Camps ausgehend, aber bald schon auch an englischen Elite-Universitäten anzutreffen, machten sich Entwicklungen breit, wo eine (eher geringe) Anzahl von nervös-sensiblen Jüngern aller Geschlechter sich berufen sah, für eine Neuordnung aller nur denkbaren Werte und Begriffe zu sorgen. Auf Grund ihres Inhalts unerwünschte Bücher wurden von Leselisten entfernt, Literatur-Professoren, die sich gegen diese Eingriffe in den bisher gültigen Kanon wehrten, wurden aus ihren Positionen gehievt oder zumindest zum resignierenden Schweigen gebracht. Dass auch kleine Schritte initiierende Wirkung haben, zeigt sich an der „Duden"-Redaktion, die bisher gebräuchliche Begriffe als diskriminierend eliminiert, wodurch sich Platz für „wertfreien" Ersatz bietet. Ähnlich reagieren auch Buchverlage, die – auf Zuruf aus der entrüsteten Ecke – Werke aus dem Sortiment nehmen oder klassische Literatur auf ihre heutige „Zumutbarkeit" hin überprüfen – egal, ob Shakespeare oder Kinderbuch, in dem die lieben Kleinen mit „bösem Gedankengut" konfrontiert werden. Theaterspielpläne werden „gesäubert", Künstler, die sich dagegen wehren, finden kein Engagement mehr.

### Cyber-Mobbing

Wer beim „Canceln" nicht mitzumachen bereit ist, wird von dafür ausgewählten Aktivisten konsequent bis zur finalen Aufgabe gemobbt. Nur sehr starke Persönlichkeiten können diesem Druck widerstehen, selbst Joanne Kathleen Rowling hatte ihre Lektion zu lernen, als sie als klassische Feministin dagegen auftrat, von „menstruierenden Menschen" zu sprechen, wenn die Rede von Frauen sein sollte. Der Literatur-Wissenschafter Adrian Daub widmet sich mit seinem neuen, bei Suhrkamp erschienenen Buch dieser Fehlentwicklung: „Cancel Culture Transfer. Wie eine moralische Panik die Welt erfasst". Im Umfeld der Philosophie gibt es ausgewählte Vertreter wie etwa Konrad Paul Lissmann, der Cancel Culture als das bezeichnet, was sie ist: das Tribunal der politischen Korrektheit. Auch Eckhard Jesse, als emeritierter Professor an der TU Chemnitz Mitherausgeber des „Jahr-

buchs Extremismus & Demokratie", widmete sich in der „Presse" vom 2. Dezember 2022 dem Thema und schloss seinen Einsatz für Winnetou & Co mit den Worten „Cancel Culture muss gecancelt werden".

## Deplatforming

Der neueste Anglizismus bezeichnet die Strategie, unliebsam gewordenen Personen oder Gruppen die meist digitale Plattform zu nehmen – nicht immer richtet sie sich gegen (sog.) Hassakteure, oft werden einfach Meinungsgegner vertrieben. Ein kleines Beispiel dafür bietet die Verbannung von „Standard"-Usern auf Grund ihrer gegen die „Blattlinie" verstoßenden Meinung durch dafür eingesetzte Moderatoren. „Netzpolitik.org", eine Nachrichten-Website zu digitalen Freiheitsrechten, sieht im Deplatforming „ein mächtiges Instrument, das privaten Plattformen zur Verfügung seht". Die Schriftstellerin Tina Uebel sieht darin schlicht & einfach nur Verweigerung von Diskussion. Starke „Vertriebene" bilden dann aber oft ihre eigene Plattform – und gehen dort so vor, wie sie es zuvor am eigenen Leib erlebten: Homo- statt Heterogenität!

## Narrativ

Bis vor einigen Jahren war der Begriff ein aus dem Englischen stammender Neologismus ohne jeden Inhalt. Heute entwickelt jeder, der seiner Meinung Bedeutung geben will, das passende Narrativ dazu. Sozialwissenschaftlich wird darunter eine für eine Gruppe oder Kultur sinnstiftende *Erzählung* verstanden, was der lateinische Ursprung *narratio* ja bedeutet. Nach Heinz Sichrovskys Kolumne „Unkorrekt" (Kronen Zeitung 25. 12. 2022) wird damit „aggressiv moralisierendes Schwafeln" elegant umschrieben. Gottfried Helnwein hingegen legte etliche Tage vorher im „Standard" fest: „Offizielle Narrative entsprechen nie der Wirklichkeit". Im selben Text reagierte er auf weitere hier genannte Schlagwörter: „Diese neue Political Correctness und Cancel Culture haben unsere Freiheit enorm eingeschränkt" – damit hat er wohl Recht! Nur: Wer wehrt sich wann und wo wirksam dagegen?

## Political Correctness

So nennt sich eines der Grundübel heutiger westlicher Gesellschaften und ist als solches schon seit längerem bekannt, greift aber dem oft von Minderheiten ausgeübten Druck gemäß immer weiter um sich – Mehrheiten schlucken da einiges, um zumindest offiziell weiterhin das Sagen zu haben, das längst schon von gezielt eingesetzten Sprachrohren PC-gerechten „Neusprech" bekommt. Was George Orwell in seinem Roman „1984" als „Newspeak" einsetzte, um sprachlichen Ausdruck und somit auch die Freiheit des Denkens im fiktiven Land Ozeanien aufzuheben, wird in unserem Kulturkreis zur hundertköpfigen Hydra. In seinem Buch „Kaputte Wörter" stellt Matthias Heine ausgewählte Begriffe und Namen vor, die man nicht mehr sagen darf, so man nicht von der Gegenseite (verbale) Prügel beziehen will. Selbst wenn jemand erklärend darauf hinweist, dass er selbst mit der Nutzung eines „heiklen" Wortes keine Diskriminierung beabsichtigt, wird er prompt zurechtgewiesen. Für etliche einst körperliche und geistige Einschränkungen beschreibende Eigenschaften muss nun euphemistischer Ersatz gefunden werden. Ob es einem Blinden Trost gibt, als sehschwach bezeichnet zu werden? Starke Ausdrücke müssen entschärft werden: aus Prostitution wird Sexarbeit! Skurriles Detail: Jugendliche lassen per SMS oder WhatsApp den Punkt als Zeichen fürs Satzende weg; würden sie ihn setzen, wäre das ein Zeichen für Wut.

## Woke

Mit dem aktuell heißesten Eisen an der verbalen Front schmücken sich Leute, so sie ein „erwachtes" Bewusstsein für die gerechte Sache und gegen jede Form von Diskriminierung haben. Dass sie, um ihre Ziele zu erreichen, oft zu harten Methoden greifen, zeigt sich aktuell täglich in der lokalen und internationalen Berichterstattung. Dazu eine Nebenfront: Balthasars einst üblicher Einfärbung bei den drei Königen aus dem Morgenland am 6. Jänner wurde der Kampf angesagt: Blackfacing der üblen Art! Auch auf diverse – allerdings gescheiterte – Kärntner Versuche, mit neuen Ersatz-Substantiven altvordere geschlechtlich definierte Bezeichnungen zu ersetzen, darf hingewiesen werden: Muttersprache, Vaterland, Elternverein – alles pfui! Anhand dieser banalen Beispiele ist Wokeness vielleicht eher mit Wahnsinn gleichzusetzen. Zum Abschluss dazu zwei kleine am Dirigentenpult angesiedelte Einzelfälle: Die Wiener Grünen warfen dem Dirigenten des Neujahrskonzerte 2023, Franz Welser Möst, Misogynie vor, als er die Frage beantwortete, wann es denn endlich eine Dirigentin für dieses weltweit werbewirksame Konzert geben werde. Er meinte, dass es dabei nicht auf das Geschlecht, sondern auf die Erfahrung ankomme, die man mit dem Orchester gesammelt habe: „Das ist eine künstlerische Frage, keine politische". Wissen die Grünen eigentlich, was unter Misogynie zu verstehen ist? In ähnlicher Weise gefragt zu werden, müsste auch die Chefin des ORF-Orchesters hinnehmen, nachdem sie sich durch den Film „Tar" mit Cate Blanchett in der Rolle einer toxisch verpartnerten Dirigentin „als Frau, als Dirigentin und Lesbe vor den Kopf gestoßen fühlte". Apropos „toxisch" – auch so ein Begriff, aber besser für eine andere Story zu nützen...

***# Robert Waloch***

PÜNKTLICH!
PUNKTGENAU!
ZUVERLÄSSIG!
XTRA!
www.xtra-news.at

# Splitter International

Foto: © Shutterstock 1890980941 | noche

## US: Finally

Am 13. Dezember 2022 unterzeichnete US-Präsident Joe Biden ein Gesetz, das bundesweit gleichgeschlechtliche Ehen unter Schutz stellt. Alle Bundesstaaten sind zur Anerkennung von Ehen verpflichtet, die außerhalb der Vereinigten Staaten legal geschlossen wurden. Das Gesetz, das in der Woche zuvor bereits vom Repräsentantenhaus verabschiedet wurde, tritt mit dieser Unterschrift in Kraft. Das Gesetz sieht aber nicht vor, dass die einzelnen Bundesstaaten die Ehe nun auch schwulen und lesbischen Paaren öffnen müssen. Die Zeremonie, bei der viele politische Vertreter und Community-Größen anwesend waren, bekam durch Cyndi Lauper den passenden musikalischen Hintergrund, als sie ihren All-Time-Hit „True Colors" anstimmte, zuvor aber noch – sichtlich bewegt – auf die bedeutende Auswirkung des neuen Gesetzes hinwies: „Nun dürfen wir lieben, wen wir lieben, was sich seltsam anhört".

## US: Moms for Liberty

„Mütter für Freiheit" wurde 2021 in Florida von der abgewählten Schoolboard-Abgeordneten Tina Doscovich gegründet, um unter dem Motto „Ich teile mein Sorgerecht nicht mit der Regierung" gegen Masken- und Impfpflicht in Schulen aufzutreten. Doch bald schon folgte Erweiterung mit völlig anderen Themen, nun mit dem Kampfbegriff „Critical Race Theory", womit die „radikale Agenda der Linken" angeprangert wird. Einen für sie wesentlichen Angriffspunkt sehen die Moms in der, wie sie es formulieren, „vorzeitigen Sexualisierung" ihrer Kinder; auch gegen „Identitätsverwirrungen" treten sie auf. Infolge ihres Einsatzes wurden bereits viele Fachbücher aus Schulbibliotheken entfernt. Nach eigenen Angaben hat die Gruppe bereits mehr als 100.000 Mitglieder in über 250 lokalen Gruppen, auf 37 Bundesstaaten verteilt. Als populärster Anhänger der Bewegung gilt Floridas Gouverneur Ron DeSantis, dessen „Don't say Gay"-Gesetz eine große Forderung der Moms umgesetzt hat. Gegnerschaft gibt es mit „Support our Schools" und „Red Wine and Blue" zwar bereits, aber sie agieren derzeit noch zaghaft...

▲ Brittney Griner

▲ Wolfgang Stefinger & Sepp Müller

▲ Saurabh Kirpal

Fotos: © Huw Hopkins, Von Jutrczenka, PYNR

## US: Freee!

Die in Russland zu neun Jahren Haft verurteilte US-Basketballerin Brittney Griner wurde im Rahmen eines Gefangenen-Austausches freigelassen. Die 32-jährige Texanerin wurde auf dem Flughafen von Abu Dhabi gegen den in den USA inhaftierten russischen Waffenhändler Viktor Bout ausgetauscht. In Russland war sie im August 2022 wegen Drogenbesitzes verurteilt worden und befand sich zuletzt in einem Frauen-Straflager in der Wolga-Region. Griner, die sich schon 2013 als Lesbe geoutet hatte, spielte seit 2015 beim russischen Spitzenklub UMMC Jekaterinburg. Russland bekam im Gegenzug den einstigen Sowjetoffizier und „Händler des Todes", der Rebellen in vielen Ländern illegal mit Waffen versorgt hatte.

## UK: Pro & Contra

Am 22. Dezember 2022 hatte das schottische Regionalparlament in Edinburgh mit einer Mehrheit von 86 Stimmen für ein Gesetz zur einfacheren Änderung des Geschlechtseintrag von

Transmenschen gestimmt. Von der britischen Zentralregierung in London kam zwar prompt ein Veto, das Schottland aber als Angriff auf seine Eigenständigkeit sieht. In dieser Kraftprobe wurden zuvor schon starke Töne laut, die Rede war da von „Frontalangriff" und „nuklearer Option" (womit ein letzter Ausweg gemeint ist). Die konservative Regierung unter (dem neuen) Premiere Rishi Sunak will das Gesetz mit Berufung auf den Scotland Act 1998 blockieren. Auch wenn es sich bei dieser Kontroverse um einen Nebenschauplatz handelt, zeigt sie doch, wie wichtig es den Schotten ist, als von London unabhängig gesehen zu werden.

## DE: CDU&CSU als Paar

Der Deutsche Bundestag hat nun – endlich! – sein erstes schwules Liebespaar: Sepp Müller von der CDU und Wolfgang Stefinger von der CSU haben sich auf Twitter zur gemeinsamen Zukunft bekannt, also nicht nur politisch, sondern auch im privaten Bereich. Für Müller (33) und Stefinger (37) ist dieser Schritt auch ihr öffentliches Coming-Out. Damit aber alles seine Richtigkeit hat, kam vom Bundestagsbüro von Sepp Müller prompt die Bestätigung dieses Tweets. Unter den Gratulanten befand sich auch der offen schwul lebende einstige Gesundheitsminister Jens Spahn, und die lesbische Grünen-Politikerin Ulle Schaubs gab sich gerührt...

## CH: NEIN oder JA?

Im Schweizer Parlament ist zwar bereits Konsens, dass das Sexualstrafrecht in Bezug auf Vergewaltigung reformiert werden muss, aber uneinig sind sich die beiden Kammern über ein nicht unwesentliches Detail. Falls es nach dem Nationalrat (der größeren Kammer) geht, müssen Sex-Parnter in Zukunft vo jedem (!) Geschlechtsverkehr die Zustimmung des anderen einholen, um sich nicht strafbar zu machen – „Nur Ja heißt Ja!" Für diese Lösung stimmten am 5. Dezember 2022 die Abgeordneten mit 99 zu 88 Stimmen. Der Ständerat hatte sich bereits im Sommer für die „Nein heißt Nein"-Regel als neue Definition für Vergewaltigung ausgesprochen. Sollte es keine Einigung geben, müssten die Rechtskommissionen beider Kammern gemeinsam eine Lösung finden. Ob da auch die Frage gestellt wird, wie das Gesetz bei Gruppensex gehandhabt wird?

## PL: EuGH gegen Polen

Gemäß einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes in Luxemburg werden homosexuelle Selbstständige in Polen diskriminiert. Wie das oberste EU-Gericht am 9. Jänner 2023 entschied, gilt das Antidiskriminierungsgesetz auch für Freiberufler – Zusammenarbeit dürfe nicht wegen sexueller Orientierung beendet werden. In Polen ist das aber gestattet, wie aus der Klage eines freien Mitarbeiters eines öffentlichen polnischen Senders hervorgeht. Im Dezember 2017 veröffentlichten er und sein Partner auf YouTube ein Weihnachtsmusik-Video, das für Toleranz gegenüber gleichgeschlechtlichen Paaren warb. Kurz danach wurde ihm mitgeteilt, dass sein laufender Vertrag beendet worden sei und kein neuer mehr geschlossen werde. Der gekündigte Mitarbeiter verlangt vor einem polnischen Gericht nun Schadenersatz. Bei seinem Urteil hat dieses Gericht die Rechtsprechung des EuGH zu berücksichtigen – oby (hoffentlich)!

## IT: Allora, Kevin!

Dem einstigen Hollywood-Star Kevin Spacey werden zwar mittlerweile an die zwölf Sexualdelikte gegen vier Männer vorgeworfen, doch am 12. Jänner 2023 bekam er in Turin einen Preis für sein Lebenswerk verliehen. Bei seiner Dankesrede betonte der 63-Jährige, sich trotz aller Vorwürfe nie zurückgezogen zu haben: „Was Sie in den Medien sehen, ist nicht das wirkliche Leben, ich werde nicht in die Öffentlichkeit zurückkehren, weil ich sie nie verlassen habe". Es wurde dabei auch der Film „American Beauty" von Regisseur Sam Mendes gezeigt, wo Spacey für seine Rolle in dieser Produktion von 1999 einen Oscar gewonnen hatte. Mit Museumsdirektor Domenico De Gaetano sprach er über seine Karriere und die Filme, in denen er mitgewirkt hatte, und nahm dann den Filmpreis „Stella della Mole" entgegen. Schon im Vorjahr war Spacey in Turin vor die Kamera zurückgekehrt – in dem Film „L'uomo che disegnò Dio" spielt er die Hauptrolle, einen Kriminalbeamten. Nach der Feier wies er per Videoschaltung bei einer Gerichtsanhörung in London alle gegen ihn gerichteten Vorwürfe zurück. Ein klärender Prozess soll am 6. Juli beginnen.

## IN: No!

Trotz einstimmiger Empfehlung vom Obersten Gerichtshof will die indische Regierung den erfahrenen Juristen Saurabh Kirpal nicht zum Richter ernennen. Der Auslandsgeheimdienst und das Justizministerium hätten aufgrund seiner Homosexualität und seiner „intimen Beziehung" mit einem Schweizer Einwand erhoben, lasse doch sein „leidenschaftlicher Einsatz" für die Rechte Schwuler „Voreingenommenheit" befürchten. Homosexualität ist in Indien zwar seit 2018 nicht mehr verboten, wird aber gesellschaftlich weiterhin stark tabuisiert.

## ID: Welcome!

Anfang Dezember 2022 sorgte Indonesien mit einem für 2025 geplanten Gesetz für Unruhe im Tourismus, denn außerehelicher Sex wird dann unter Strafe gestellt. Was in der Provinz Aceh aufgrund der dort geltenden Scharia beim muslimischen Teil der Bevölkerung für wohl Verständnis sorgt, beunruhigt die Reise-Branche, die Bali in ihren Prospekten als Traumziel für Paare bewirbt. Nun versuchten die indonesischen Verantwortlichen eine Kehrtwende bei dieser im Westen unverständlichen Ankündigung. Schadensbegrenzung ist angesagt. Nein, nein, ausländische Besucher, die miteinander Urlaub auf einer der vielen Inseln planen, müssten nicht befürchten, etwa wegen Geschlechtsverkehrs oder Zusammenlebens außerhalb der Ehe belangt zu werden, erklärte Edward Hiariej als Vize-Justizminister. Wayan Koster, der Gouverneur von Bali, ergänzt dazu: „Beim Einchecken in Unterkünften wird der Familienstand nicht überprüft". Na dann auf nach Indonesien, nach Komodo zu den Riesenwaranen als Alternative!

***# Robert Waloch***

# „Relaxez-vous!“ im Stadtsaal

## 30 Jahre Geschwister Pfister

**Die Geschwister Pfister – das ist eine Kleinkunst- und Kabarett-Formation, die nun schon seit gut 30 Jahren besteht und seit etwa 25 Jahren auch gerne in Wien gastiert…**

Anfang der 1990er-Jahre von Christoph Marti, Tobias Bonn, Max Gertsch und Lilian Naef in Berlin aus der Taufe gehoben, schrieben „Ursli“, „Toni““, „Lilo“ und „Willi“ als „Geschwister Pfister“ recht rasch Kleinkunstgeschichte mit der frei erfundenen Biografie von vier Waisenkindern aus Zermatt.

Nach dem Ausstieg von Lilian Naef und Max Gertsch holten Toni & Ursli alias Tobias Bonn & Christoph Marti – damals schon ein Paar und inzwischen miteinander verpartnert – „Fräulein Schneider“ (Andreja Schneider) ins Boot, um weiterhin – zumeist begleitet von der Jo Rolff-Band in unterschiedlichen Formationen – als „Bühnenfamilie“ bestehen zu können.

Solo war Christoph Marti unterdessen als „Ursula West“ („Daughter of Country“) ebenso aktiv wie als Interpret von Randy Newman-Songs unter der Leiste „American Dreams“; gemeinsam bescherten er und Tobias Bonn uns seinerzeit den einen oder anderen unterhaltsamen Abend, z.B. bei der Gala zum 100. Geburtstag von Ralph Benatzky in der Wiener Volksoper, insbesondere aber im Wiener Metropol mit ihren Programmen „Servus Peter – Oh là là Mireille“ (einer kongeniale Hommage an die legendären Peter Alexander-Shows) sowie „Ohne di‘, da geht’s halt net“, der Geschichte des Wiener Heurigen-Musikanten-Duos Czapek.

Foto: © Pfister

Als „Trio Infernale“ gemeinsam mit dem „Fräulein“ dürfen wir uns an dieser Stelle u.a. an „March for Glory“, „The Great Space Swindle“, „On the Run“, „Have a Ball“, „Home, Sweet Home“, „In the Clinic“ oder an ihre Reise in die Toskana bei „Wie wär’s, wie wär’s?“ erinnern, vor allem aber an ihre tollen Wien-Acts Ende der 1990er- und Anfang der 2000er-Jahre im Zuge von „Wien ist andersrum“, dem damaligen „Festival der Verlockungen vom anderen Ufer“.

Nun sind alle drei – Ursli, Toni und Fräulein Schneider – anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens mit dem „Jo Roloff-Quartett“ (wie es diesmal heißt) wieder vereint & unterwegs – und zwar im Sitzen! „Relaxez-Vous!“ betitelt sich demgemäß auch ihr neuester Wurf, der im Stadtsaal Wien (6., Mariahilfer Straße 81) am Sonntag, 16. April 2023, seine Österreich-Premiere erfährt; tags darauf gibt es noch eine „Zugabe“, also eine weitere Vorstellung. Mitgebracht haben die Geschwister Pfister dabei einen exklusiven Präsentkorb voller musikalischer Köstlichkeiten – eigenhändig „gesammelt, geprüft und für gut befunden“…

Infos & Tickets: **www.stadtsaal.com**

***# Georg Seiler***


LET'S TAKE THE FIRST STEPS TOGETHER

Der Standort unserer Praxis in Los Angeles wurde nicht zufällig gewählt. Die rechtlichen Rahmenbedingungen in Kalifornien ermöglichen uns alle modernen reproduktionsmedizinischen Maßnahmen optimal für unsere Patienten zu nutzen.

In Sachen Kinderwunschbehandlung ist Kalifornien einer der weltweit liberalsten Staaten. Somit ist die Erfüllung eines Kindeswunsches für alle Familienmodelle, unabhängig vom Familienstand, sexueller Orientierung oder Herkunft, möglich.

# Hallo, Taxi!

## Am_Strich

**Im vorweihnachtlichen Wien seien ein Arzt und sein Ehemann von einem Taxler aus dem Auto geworfen worden, weil sie einander küssten, so war im Lokalteil etlicher Zeitungen zu lesen. In diversen Online-Reaktionen dazu gab man sich ebenso erstaunt wie Roland und Ronald, als sie davon erfuhren.**

Foto: © Shutterstock 1116738968 | best_vector

Foto: © Shutterstock 223464757 | Jaromir Chalabala

„So, so", sagten sie: „Wir haben da konträre Erfahrungen". Das als „RoRo-Schwestern" bis zum Anfang der CoVid-Pandemie in der Szene bekannte Paar bekam bei seiner Rückkehr nach Wien einen ganz anderen Eindruck – von der Taxi-Vermittlung und dem auf sie wartenden Taxler.

Da ihre früheren Verbindungen durch CoVid einigermaßen „out of order" waren, riefen sie bei ihrem ersten geplanten Szene-Rundgang einfach eine allgemein bekannte Nummer an, um sich von einem Taxi zu ihrer bevorzugten Lokalität chauffieren zu lassen. Nachdem sie auf die Frage, wohin die Fahrt denn gehen solle, die Adresse genannt hatten, kam nur ein bestätigendes „Aha, also fünfter Bezirk" ohne irgendeinen wertenden Kommentar dazu. Weniger geschätzt wurde allerdings der Wunsch nach einem jungen Fahrer, das sei doch gegen die heutzutage gängigen Usancen. Man werde aber trotzdem versuchen, den passenden Lenker zu finden.

Als das Paar, für seine Rückkehr in die lange vermisste Szene entsprechend adjustiert, aus dem Haustor trat, stand schon ein Taxi bereit. Mit der üblichen – und etwas umständlichen – RoRo-Praxis wurde geklärt, wer wo sitzen werde. Kaum im Fond des Mercedes zur Ruhe und Ordnung der umfangreichen Kleidung gekommen, gaben sich die beiden begeistert ob des Fahrers, als er sie – mit Akzent und für sie recht charmant klingend – in seinem Wagen begrüßte. Die „Per du"-Form des jungen Mannes, als er sie nach dem Fahrziel fragte, sprach sie in ihrer zeitlosen Altersgruppe prompt an. Erstaunen löste er aber aus, als er ihnen mitteilte, dass dort „nix mehr los is' mit Männer". „Nein, nein", sie wollten unbedingt in die Rüdigergasse, zu viele schöne Erinnerungen waren für sie mit dieser Adresse verbunden. Der Fahrer, der sich als Branko vorgestellt hatte, zuckte also mit den Schultern, murmelte etwas Unverständliches in den gut konturierten Bart und fuhr los. An der gewünschten Adresse angekommen, zeigte er bestätigend auf die geschlossene Tür des einstigen Etablissements und führte Insider-Wissen vor: „CoVid, nix los, Typen jetzt wo anders". „Na dann dorthin, wo etwas los ist", zeigten sich die RoRos den weiteren Empfehlungen ihres Fahrers gegenüber offen – der erste Abend in Wien sollte doch so richtig zelebriert werden. „Gibt jetzt anderes Lokal", meinte Branko etwas kryptisch. „Dort wird sicher auf uns gewartet", wiegte sich das Pärchen in Erinnerungen an seine einstige Wirkung: „Na dann eben dorthin!"

Die für die beiden neue Lokalität sollte auf ihre Wirkung hin inspiziert werden, der Fahrer möge also warten. In oft auf ihre Wirkung hin bedachter Anordnung betraten Ro & Ro also das Lokal und erwarteten, dass sich alle Blicke auf sie richten würden. Doch nichts dergleichen geschah, nur aus einer Ecke war zu hören: „Jössas, de zwa gibt's a' no'!" Diese Umwelt war nicht gut genug für die Heimkehr der wohl verloren geglaubten Töchter. Die imaginären Röcke wurden gerafft, und Branko öffnete grinsend beide Türen – gemeinsam mit der Frage: „Und jetzt?" Tja, man war rat- und hilflos: „Gibt's denn keine Alternative, um den Abend zu retten, Branko?" Ein guter Taxler weiß immer einen Ausweg, der von Branko nun vorgeschlagene erstaunte das szene- und welterfahrene Paar aber sehr. Bei der folgenden dezenten Visitation von Brankos Erscheinungsbild war jedoch einiges zu erwarten, also zwinkerte Ronald seinem Roland zu – man war bereit für Überraschungen, als man schließlich vor einer ihnen nicht unbekannten Pensionsadresse landete.

„Warten in Taxi, bis Drug kommt, habe ihm SMS geschickt, dann zu viert Spinnerin besuchen", grinste Branko und rieb sich einladend die Schenkel: „Taxi-Zentrale hat gesagt den speziellen Wunsch nach jungem Fahrer in Rüdigergasse, da war klar, dass für mich und Ivo mehr Lohn möglich war". Ro & Ro sahen sich ob all dieser Infos zwar eher überrumpelt, aber die Neugier überwog. Bald schon schlenderte Drug Ivo in geiler Macho-Manier heran und bereitete sie auf Dinge vor, die sie zuvor nur in ihren saftigsten Fantasien realisiert hatten. Als Ivo sich gegen das von Branko bereits geöffnete Fahrerfenster lehnte und seinen Mantel beiseiteschob, kam ein prächtiger serbischer Schwanz zum Vorschein, der sich prompt erhob, um entsprechend behandelt zu werden. „Das dann drinnen, alles zusammen mit Zimmer € 250". Ro & Ro fuhren auf den Vorschlag ab wie ein Rolls-Royce beim Ersteinsatz im dritten Gang. An Ivos Gerätschaft bewiesen sie bald schon ihre weiterhin gekonnte Handarbeit ebenso wie ihr einsatzbereites Mundwerk. Als Ivo schließlich geliefert hatte, stellte sich auch Branko zur Verfügung – das Resultat war ein allgemein zufriedenes Quartett, das sich beim folgenden Austausch von Kontakt-Details für weitere ähnliche Schandtaten bereit sah...

***# Peter Anstadt***

# Men of Vienna

## Joerg Alois | www.joergalois.com

**In Wien sind Männerstatuen überall zu finden – sie sind omnipräsent. Einige davon konnte man in prachtvollen, großformatigen Fotos des Künstlers Joerg Alois in der Gayt Gallery (Schönbrunner Straße 68, 1050 Wien) bis einschließlich 13. Jänner bewundern.**

Der Künstler Joerg Alois wollte mit seinen Bildern den/die Betrachter*in auf eine Reise mitnehmen, auf der man Männlichkeit für sich neu entdecken konnte. Durch seine künstlerische Auseinandersetzung erstrahlen die Statuen in einem neuen Licht und können unvoreingenommen betrachtet werden und eröffneten dabei einen neuen Zugang zum Thema Männlichkeit.

An Beispielen von Statuen in Wien reflektierte Joerg Alois über dieses Thema in seinen Bildern. Ist die Darstellung von Männlichkeit im öffentlichen Raum noch zeitgemäß in Zeiten von Genderfluid und Non-Binarität? Braucht es eine neue Sichtweise auf das Thema und wo ist die Position der Frau? Durch die Loslösung der Objekte von der Umgebung ist es dem Betrachter möglich, die Männerstatuen aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten und sich ein neues zeitgemäßes Bild zu verschaffen.

Bei Männerstatuen geht es um die Vermittlung unterschiedlicher Werte, wie zum Beispiel Macht, Status und Prestige. Dieses stereotype Bild der Männlichkeit wurde von heterosexuellen Cis-Männern bei Künstlern in Auftrag gegeben. Der einzige Sinn bestand darin, deren Status und Macht in der Öffentlichkeit zu festigen.

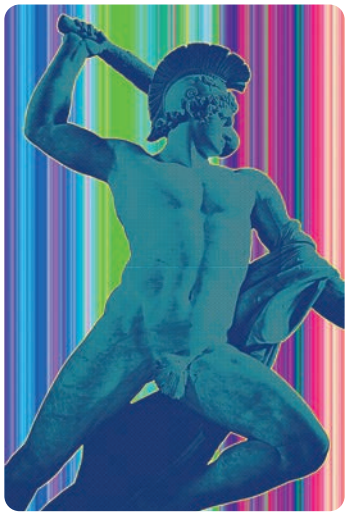
Mittlerweile stellt sich die Frage, ob diese Sichtweise noch zeitgemäß ist. Wo sind die Männerbilder, wie der liebevolle Vater, der verantwortungsvolle Partner oder der einfühlsame, zuhörende Freund? Ist der Cis-Mann in Zeiten von Genderfluid und Non-Binarität noch der Maßstab aller Dinge?

Frauen hatten tausende Jahre lang keinen Einfluss auf die Darstellung des Mannes in der Öffentlichkeit. Künstlerinnen war es untersagt, sich am männlichen Akt zu versuchen.

Der künstlerische Blick der Frau auf den Mann fehlt weitestgehend. Auch die queere Sichtweise bleibt meist außen vor, obwohl unterschwellig eine starke Homoerotik von Männerstatuen ausgeht. Statuen, die explizit queere Lebensweisen darstellen, gibt es kaum und fehlen im öffentlichen Raum.

Als künstlerischer Fotograf steht Joerg Alois für Licht und Schatten, Schönheit und Abgrund zugleich. Seine Inspiration schöpft er aus dem Alltäglichen wie Gefühlen, Sinneseindrücken, Geräuschen oder Gerüchen. Ein Bild ist nicht nur eine reine Darstellung des Hier und Jetzt; es behandelt viele Facetten des Lebens. Gefühle an sich sprechen mit dem Betrachter wie auch der Betrachter Gefühle für ein Objekt entwickeln kann. Diese Interaktion ist Joerg Alois als Künstler wichtig. Real, irreal, künstlich oder doch natürlich – Gegensätze an sich sind Spielorte der Fantasie. Fantasie bereichert das Leben und macht die Abgründe erträglicher, denen sich jeder tagtäglich ausgesetzt sieht. Die Bilder von Joerg Alois sollen den Betrachtern Emotionen näherbringen – die Betrachter können dadurch mit ihrer Gefühlswelt in Kontakt zu treten.

Joerg Alois ist Diplomfotograf und durfte seine Ausbildung an der Höheren Grafischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt Wien absolvieren. Er wurde in Kunstgeschichte und Technischer Fotografie unterrichtet; er deckt ein fotografisches Spektrum von Lochkamera bis hin zur hochauflösenden Vollformatkamera ab, von der Dunkelkammer bis hin zum modernen Bildbearbeitungsprogramm.



Fotos: © Joerg Alois Fotografie/www.joergalois.com

Foto: © Shutterstock 1193163277 | Mark Rademaker

# Community-Adressen

## BARS

**PALIM-PALIM**
**K** 9020 Klagenfurt, St. Veiterstraße 3
**www.palim-palim-bar.at**

**STADTKRÄMER**
**K** 9020 Klagenfurt, Spitalgasse 11
+43 676 7938477
**FB stadtkraemer**

**STRASS LOUNGE BAR**
**K** 9020 Klagenfurt, Theatergasse 4
**FB strassbar**

**BLUE HEAVEN**
**OÖ** 4020 Linz, Starhembergstraße 11
+43 664 3420582
**www.blueheaven.at**

**FORTY NINE**
**Die Queer-Bar der HOSI Linz**
**OÖ** 4020 Linz, Schillerstraße 49
**www.hosilinz.at/forty-nine**

**DARK EAGLE**
**S** 5020 Salzburg, Paracelsusstraße 11
+43 662 230214
**www.dark-eagle.at**

**MEXXX GAY BAR**
**S** 5020 Salzburg, Schallmoser Hauptstraße 20
**www.mexxxgaybar.at**

**BASEMENT 2.0**
**ST** 8010 Graz, Brockmanngasse 87
+43 664 7975270
basement.graz.2.0@gmail.com

**DIE LOGE**
**ST** 8010 Graz, Nibelungengasse 40
office@dieloge.at
**www.dieloge.at**

**ALTE LAMPE**
**W** 1050 Wien, Zentagasse 30
**www.cafealtelampe.at**

**AUGENBLICK**
**W** 1070 Wien, Schottenfeldgasse 92
+43 664 1162338
**www.augenblick-1070.at**

**DIE 2 LAUSER**
**W** 1090 Wien, Borschkegasse 1
+43 650 2800400

**FELIXX**
**W** 1060 Wien, Gumpendorfer Straße 5
**www.felixx-bar.at**

**GUGG**
**W** 1040 Wien, Heumühlgasse 14
**www.hosiwien.at/gugg**

**KISSS BAR VIENNA**
**W** 1060 Wien, Luftbadgasse 19
+43 1 5811560
**www.kisssbarvienna.com**

**MANGO BAR**
**W** 1060 Wien, Laimgrubengasse 3
**www.mangobar.at**

**MAREA ALTA**
**W** 1060 Wien, Gumpendorfer Straße 28
**mareaalta.bplaced.net**

**RIFUGIO**
**W** 1050 Wien, Schönbrunner Straße 10
+43 699 10977891
**www.cafe-rifugio.at**

**ROPP - REPUBLIC OF PATTA PATTA**
**W** 1050 Wien, Margaretenstraße 60
**www.ropp.at**

**SCHIK BAR**
**W** 1040 Wien, Schikanedergasse 5
**FB schikbar**

**THE HIVE**
**W** 1060 Wien, Magdalenenstraße 2
**www.the-hive.at**

**VILLAGE**
**W** 1060 Wien, Stiegengasse 8
**FB VillageBarVienna**

## BERATUNG

**AIDS-HILFE KÄRNTEN**
**K** 9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 22
**www.hiv.at**

**AIDS-HILFE OBERÖSTERREICH**
**OÖ** 4040 Linz, Blütenstraße 15/2
**www.aidshilfe-ooe.at**

**COURAGE LINZ**
**OÖ** 4020 Linz, Weißenwolffstraße 17a, 1. OG
+43 699 16616667
**www.courage-beratung.at**

**HOSI LINZ**
**OÖ** 4020 Linz, Schillerstraße 49
**www.hosilinz.at**

**AIDS-HILFE SALZBURG**
**S** 5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 47/3. Stock
**www.aidshilfe-salzburg.at**

**COURAGE SALZBURG**
**S** 5020 Salzburg, Getreidegasse 21/IV
+43 699 16616665
**www.courage-beratung.at**

**HOSI SALZBURG**
**OÖ** 5020 Salzburg, Gabelsbergerstraße 26
**www.hosi.or.at**

**AIDS-HILFE STEIERMARK**
**ST** 8010 Graz, Hans-Sachs-Gasse 3
**www.aids-hilfe.at**

**COURAGE GRAZ**
**ST** 8010 Graz, Plüddemanngasse 39/1/5
+43 699 16616662
**www.courage-beratung.at**

**MAG. FÄRBER-WOLF PATRICK**
**ST** 8010 Graz, Sporgasse 16/I/5
+43 677 63294571
**www.praxiswolf.at**

**MÄNNERBERATUNGSSTELLE**
**ST** 8010 Graz, Dietrichsteinplatz 15/8
+43 316 831414
**www.maennerberatung.at**

**MAG. SCHEIBER DETLEF**
**Psychologische Praxis**
**ST** 8010 Graz, Peinlichgasse 2
+43 677 63284099
**www.detlefscheiber.at**

**SOHO STEIERMARK**
**ST** 8020 Graz, Eggenberger Allee 49
**www.soho.or.at**

**STOP AIDS**
**ST** 8020 Graz, Annengasse 26
**www.stopaids.at**

**AIDS-HILFE TIROL**
**T** 6020 Innsbruck, Kaiser Josefstraße 13
**www.aidshilfe-tirol.at**

**COURAGE INNSBRUCK**
**T** 6020 Innsbruck, Salurner-Straße 15/2. Stock
+43 699 16616663
**www.courage-beratung.at**

**AIDS-HILFE VORARLBERG**
**V** 6900 Bregenz, Kaspar-Hagen-Straße 5
**www.aidshilfe-vorarlberg.at**

**AIDS HILFE WIEN**
**W** 1060 Wien, Mariahilfer Gürtel 4
+43 1 59937
office@aids-hilfe-wien.at
**www.aids.at**

**ANONYME ALKOHOLIKER**
**W** 1030 Wien, Barthgasse 5
Zentrale Kontaktstelle/Tiefparterre
Jeden 2. Samstag im Monat

**GLEICHBEHANDLUNGSANWALTSCHAFT**
**W** 1040 Wien, Taubstummengasse 11
+4315320244, Hotline 0800206119
**gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at**

**DR. CERNY GERO JOHANNES**
**W** 1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 12/10
+43 650 5151417
gero.cerny@gmail.com
**www.gerocerny.com**

**MAG.A CHACÓN BRENES KONSTANTINA**
**Psycho- und Sexualtherapeutin**
**W** 1230 Wien, Baslergasse 12/17
+43 664 1905702
**www.chacon-brenes.at**

**COURAGE WIEN**
**W** 1060 Wien, Windmühlgasse 15/7
+43 1 5856966
Terminvereinbarung: Mo-Do 9:00-15:00
**www.courage-beratung.at**

**EMOTIONS ANONYMOUS**
Männermeeting mit homosexuellem Schwerpunkt
**W** 1030 Wien, Barthgasse 5 (Tiefparterre)
Jeden Dienstag 17:00 Uhr
**wienereahomogruppe.wordpress.com**

**HÖLLER CHRISTIAN, MSC**
**Psychotherapeut & Coach**
**W** 1180 Wien, Canongasse 13/1
+43 699 10999060
**www.praxis-hoeller.at**

**MAG. KÖBERL MARTIN**
**W** 1080 Wien, Lerchenfelder Straße 60/3
martin.koeberl@chello.at
**www.koeberl-psychotherapie.at**

**MÄNNERBERATUNG**
**W** 1100 Wien, Erlachgasse 95/5
+43 1 6032828
**www.maenner.at**

**MOLECZ MICHAEL**
**W** 1070 Wien, Neubaugasse 23/Top 6
+43 1 7674184
**www.lustamleben.com**

**ÖSTERREICHISCHE AIDS-GESELLSCHAFT**
**W** 1070 Wien, Bernardgasse 28/12
+43 1 405138320
info@aidsgesellschaft.at
**www.aidsgesellschaft.info**

**MAG. DR. PICHLMAIR MARKUS**
**W** 1060 Wien, Webgasse 37/2/2
+43 650 4749142
**www.markus-pichlmair.at**

**DR. RUCKHOFER WALTER**
**W** 1090 Wien, Alserbachstraße 8/8
+43 1 3201487
w.ruckhofer@gmx.at

**SEIBITZ CHRISTOPH**
+43 650 3170478
info@christoph-seibitz.at
**www.christoph-seibitz.at**

**TAMAR**
**Beratungsstelle für misshandelte und sexuell missbrauchte Frauen*, Mädchen* und Kinder**
**W** 1200 Wien, Wexstraße 22/3/1
+43 1 3340437
**www.tamar.at**

**TRANSX**
**W** 1060 Wien, Linke Wienzeile 102
+43 680 2414748
transx@transx.at
**www.transx.at**

**MAG. WAHALA JOHANNES**
**W** 1060 Wien, Windmühlgasse 15/1/7
+43 676 7062111
**www.wahala.at**

**WIENER ANTIDISKRIMINIERUNGSSTELLE FÜR LGBTIQ-ANGELEGENHEITEN**
**W** 1080 Wien, Auersperstraße 15
+43 1 400081449
**www.queer.wien.at**

## CAFÉS

**PHOENIX BOOK CAFÉ**
**K** 9020 Klagenfurt, Alter Platz 24
+43 463 504024
**www.phoenixbookcafe.com**

**KONDITOREI RAINBERG**
**S** 5020 Salzburg, Neutorgasse 32c
**www.konditorei-rainberg.at**

**CAFÉ SILBER**
**ST** 8010 Graz, Klosterwiesgasse 3
+43 664 3225499
**www.cafe-silber.at**

**CAFÉ CENTRAL**
**T** 6020 Innsbruck, Gilmstraße 5
+43 512 5920
**www.hotel-cafe-central.at**

Foto: © Shutterstock 374335414 | Grekov's

**DOM-CAFÉ**
**T** 6020 Innsbruck, Pfarrgasse 3
+43 512 238551
**www.domcafe.at**

**KONDITOREI BLOCHER**
**W** 1070 Wien, Lindengasse 2
+43 699 10696884

**CAFÉ SAVOY**
**W** 1060 Wien, Linke Wienzeile 36
+43 1 4303304
**www.cafe-savoy.at**

**STUDIO 15**
**W** 1090 Wien, Porzellangasse 50
+43 1 3192124
**www.cafestudio15.com**

## DIENSTLEISTUNGEN

**BABCAN MILAN**
Praxis für mod. Fußpflege, Spezialist für klassische und diabetische Fußpflege
**W** 1110 Wien, Grillgasse 40
+43 699 18033020

**DA BODAWASCHL**
Friseur, Barber, Skin Coach
**W** 1060 Wien, Laimgrubengasse 17
+43 1 890401
**www.da-bodawaschl.wien**

**HAIR ART WOLFGANG PFEIFFER**
**W** 1050 Wien, Margaretenstraße 89
+43 1 5480401
hairart@wolfgangpfeiffer.at
**www.wolfgangpfeiffer.at**

**JUST RELAX - EINFACH. SCHÖN.**
Fett weg, Hautstraffung, Faltenreduktion, Haarentfernung uvm.
**W** 1140 Wien
+43 699 10049167
**www.justrelax.at**

**POSCH MARKUS**
Freier Trauredner/Trauerredner
**W** 1220 Wien, Meissauergasse 2A/2/75
+43 676 3640293
posch.markus@hotmail.com

## GESUNDHEIT

**PRIM. DR. BLAGOJEVIC DANIEL**
**NÖ** 2301 Groß-Enzersdorf, Schloßhofer Straße 2
+43 677 62037767
**hautarzt.vpweb.de**

**MR DR. PFAU GEORG**
**OÖ** 4020 Linz, Franckstraße 23
+43 699 17887050
**www.maennerarzt-linz.at**

Foto: © Shutterstock 1753816808 | AJR_photo

**AIDS HILFE WIEN**
**W** 1060 Wien, Mariahilfer Gürtel 4
+43 1 59937
office@aids-hilfe-wien.at
**www.aids.at**

**DIVERSITY CARE WIEN**
**W** 1060 Wien, Mariahilfer Gürtel 4
+43 699 19445333
office@diversitycare.wien
**www.diversitycare.wien**

**HIV IMMUNAMBULANZ**
**W** 1140 Wien, Sanatoriumstraße 2
+43 1 91060-42710 (auch nachts)

**PRIM. MR DR. JIRU PETER**
**W** 1180 Wien, Herbeckstraße 27/1
+43 1 4704702
ordination@chirurgie-jiru.at
**www.chirurgie-jiru.at**

**MARIEN APOTHEKE**
**W** 1060 Wien, Schmalzhofgasse 1
+43 1 5970207
**www.marienapo.eu**

**DR. OGNJANOVIC MIODRAG**
**W** 1070 Wien, Mariahilfer Straße 62/25
+43 660 4770035
**www.miomed.at**

**DR. PRANGL-GRÖTZL ANDREAS**
**W** 1060 Wien, Mariahilfer Straße 95/2/29
+43 1 5962127
**www.eye-factory.at**

**DR. SALAT ANDREAS**
**W** 1170 Wien, Bergsteiggasse 56/1
+43 1 9239517
**www.coc-chirurgie.at**

**DR. SCHALK HORST + DR. PICHLER KARL HEINZ**
**W** 1090 Wien, Zimmermannplatz 1
+43 1 4080744
**www.schalkpichler.at**

**DR. ZAGLER CHRISTIAN**
**W** 1010 Wien, Schottengasse 3-3A/1/42 (City Medical)
+43 1 5030888
**www.christianzagler.at**

## GLAUBE

**HOMOSEXUELLE UND GLAUBE**
**ST** 8010 Graz, Annenstraße 26
+43 316 366601

**HOMOSEXUELLE UND GLAUBE**
**W** 1060 Wien, Linke Wienzeile 102
+43 699 11497911
**www.hug-wien.at**

**KATHOLISCH-REFORMIERTE KIRCHE**
**W** 1050 Wien, Margaretengürtel 14/21
**www.katholisch-reformierte-kirche.com**

## HOTELS

**GASTHOF PENSION JÄGERWIRT**
**T** 6351 Scheffau am Wilden Kaiser, Wegscheid 8
+43 5358 86700

info@jaegerwirt-scheffau.at
**www.jaegerwirt-scheffau.at**

### HAUS ROMEO ALPIN GAY RESSORT
**T** 6351 Scheffau am Wilden Kaiser, Blaiken 71
+43 5358 4313171
**www.hausromeo.at**

### RITZLERHOF
**T** 6432 Sautens im Ötztal, Ritzlerhof 1
+43 5252 62680
www.ritzlerhof.at

### PENSION WILD
**W** 1080 Wien, Lange Gasse 10
+43 1 4065174
**www.pension-wild.at**

## KINOS

### LUSTSPIEL
**ST** 8010 Graz, Jakoministraße 25
+43 699 11733053
**www.lust-spiel.at**

### KINO LABYRINTH
**W** 1100 Wien, Favoritenstraße 164
+43 1 3321670
**www.kino-labyrinth.at**

### MAN FOR MAN
**W** 1050 Wien, Hamburgerstraße 8
+43 1 5852064
**www.manforman.biz**

### SEXWORLD INTERNATIONAL & SPARTACUS XXL-STORE
**W** 1060 Wien, Mariahilfer Straße 49
+43 1 587665610
**www.s-world.at**

## KUNST

### ATELIER GALERIE ROLAND PUSCHITZ
**W** 1150 Wien, Sechshauser Straße 116
+43 676 5219895
roland@puschitz.at
**www.puschitz.at**

## MEDIEN

### RADIO ORANGE
**W** 1200 Wien, Klosterneuburger Straße 1
office@o94.at
**www.o94.at/programm/sendereihen/pink_voice**

## MEN ONLY

### EAGLE
**W** 1060 Wien, Blümelgasse 1
+43 1 5872661
**www.eagle-vienna.at**

### F56 FFIFTYSIX
**W** 1080 Wien, Florianigasse 56
+43 1 587266
**www.f56.at**

### HARD ON
**W** 1050 Wien, Hamburgerstraße 4
+43 681 1085510
**www.lmc-vienna.at**

Foto: © Shutterstock 2057265593 | ViDI Studio

### SLING
**W** 1040 Wien, Kettenbrückengasse 4
+43 677 63750238
**www.sling.at**

## NIGHTLIFE

### WHY NOT
**W** 1010 Wien, Tiefer Graben 22
**www.why-not.at**

## ONLINE

### GAYSHOP.COM – KRAHO GMBH
**T** 6351 Scheffau, Oberau 6
**www.gayshop.com**

### PAPER AFFAIRS Publishers GmbH
**Verlag für Kunst- und Fotografiebücher**
**W** 1040 Wien, Schlüsselgasse 5/10
welcome@paperaffairs.com
**www.paperaffairs.com**

## ORGANISATIONEN

### COMMUNITY QUEERINTHIA
**Gemeinsam etwas bewegen**
+43 670 7746481
info@queerinthia.com
**www.queerinthia.com**

### HOSI LINZ
**OÖ** 4020 Linz, Schillerstraße 49
**www.hosilinz.at**

### HOSI SALZBURG
**S** 5020 Salzburg, Gabelsbergerstraße 26
**www.hosi.or.at**

### ROSALILA PANTHER/INNEN
**ST** 8020 Graz, Annenstraße 26
**www.homo.at**

### HOSI TIROL
**T** 6020 Innsbruck, Kapuzinergasse 43
**www.hositirol.at**

### SOHO TIROL
**T** 6020 Innsbruck, Salurner Straße 2/4/403
**www.soho.or.at**

### GO WEST
**V** 6900 Bregenz, Kirchstrasse 39/2. OG
**gowest.jimdo.com**

### AGPRO – AUSTRIAN GAY PROFESSIONALS
**Das österreichische Netzwerk schwuler Unternehmer und Führungskräfte**
info@agpro.at
**www.agpro.at**

### CLUB KREATIV FREIZEITGESTALTUNG
+43 670 4051410
info@clubkreativ.at
**www.clubkreativ.at**

### H.FF.K
**Homosexuelle Fetisch- und Freizeitkultur**
Army-PKW-Austria - private FB-Gruppe
Freie Zone Sonntag - private FB-Gruppe
K9 Hundestaffel (Hundsviecher) - Telegramm
H.FF.K@gmx.at

### HOSI WIEN
**W** 1040 Wien, Heumühlgasse 14
+43 1 2166604
**www.hosiwien.at**

### LIBERTINE
**W** 1070 Wien, Stiftgasse 8
+43 664 4883112
**www.libertine.at**

### LMC VIENNA
**W** 1050 Wien, Hamburger Straße 4
info@lmc-vienna.at
**www.lmc-vienna.at**

### PRIDE BIZ AUSTRIA
**Verband zur Förderung der Inklusion von sexueller Diversität in Wirtschaft und Arbeitswelt**
kontakt@pridebiz.at
**www.pridebiz.at**

### QUEERAMNESTY
**W** 1160 Wien, Lerchenfelder Gürtel 43/4/3
+43 1 78008
**www.queeramnesty.at**

### QUEER BUSINESS WOMEN
**Netzwerk lesbischer und queerer Frauen in der Arbeitswelt**
netzwerk@qbw.at
**www.qbw.at**

### QWIEN
**W** 1040 Wien, Grosse Neugasse 29
+43 1 79660110
office@qwien.at
**www.qwien.at**

### RECHTSKOMITEÉ LAMBDA
**W** 1060 Wien, Linke Wienzeile 102
+43 1 8763061
office@RKLambda.at
**www.rklambda.at**

### SOHO WIEN
+43 1 534 27284
office@soho.or.at
**www.soho.or.at**

Foto: © Shutterstock 1992882857 | Abraham_stockero

## REISEN

### RAINBOWTRAVEL
**Travel Services, Consulting & Events**
**T** 6433 Ötz, Hauptstraße 29
+43 676 9197621
office@rainbowtravel.at
**www.rainbowtravel.at**

## RESTAURANTS

### GÖSSER STÜBERL
**OÖ** 4020 Linz, Starhembergstraße 11
+43 732 797095

### GASTHOF PENSION JÄGERWIRT
**T** 6351 Scheffau am Wilden Kaiser, Wegscheid 8

+43 5358 86700
info@jaegerwirt-scheffau.at
**www.jaegerwirt-scheffau.at**

### EF 16
**W** 1010 Wien, Fleischmarkt 16
+43 1 5132318
**www.ef16.at**

### MARTINSSCHLÖSSL
**W** 1180 Wien, Martinstraße 18
+43 1 4027802
info@martinsschloessl.at
**www.martinsschloessl.at**

### MOTTO
**W** 1050 Wien, Schönbrunner Straße 30
+43 1 5870672
**motto.wien**

### ROPP – REPUBLIC OF PATTA PATTA
**W** 1050 Wien, Margaretenstraße 60
info@ropp.at
**www.ropp.at**

### SANTO SPIRITO
**W** 1010 Wien, Kumpfgasse 7
+43 1 5129998
**www.santospirito.at**

### SIXTA
**W** 1050 Wien, Schönbrunner Straße 21
+43 1 5852856
**www.sixta-restaurant.at**

### VILLA VIDA
**W** 1060 Wien, Linke Wienzeile 102
**www.villavida.at**

## SAUNEN

### HAUS ROMEO ALPIN GAY RESSORT
**T** 6351 Scheffau am Wilden Kaiser, Blaiken 71
+43 5358 4313171
**www.hausromeo.at**

### APOLLO CITY SAUNA
**W** 1070 Wien, Wimbergergasse 34
+43 660 6736133
office@apollosauna.at
**www.apollosauna.at**

### KAISERBRÜNDL
**W** 1010 Wien, Weihburggasse 18-20
+43 1 4302216
**www.kaiserbruendl.at**

### PAPILLON
**W** 1090 Wien, Müllnergasse 5
**www.papillon.at**

### RÖMERSAUNA
**W** 1050 Wien, Rüdigergasse 2
+43 1 8907898
**www.roemersauna.at**

### SPORT-SAUNA
**W** 1080 Wien, Lange Gasse 10/11
+43 1 4067156
**www.sportsauna.at**

## SEXSHOPS

### GAYSHOP
**ST** 8020 Graz, Quergasse 1
+43 316 765459
**www.gayshop.at**

### MAN FOR MAN
**W** 1050 Wien, Hamburgerstraße 8
+43 1 5852064
**www.manforman.biz**

### SEXWORLD INTERNATIONAL & SPARTACUS XXL-STORE
**W** 1060 Wien, Mariahilfer Straße 49
+43 1 587665610
**www.s-world.at**

### WISCOT GAY CENTER
**W** 1160 Wien, Lerchenfelder Gürtel 45
+43 664 3110577

## SHOPPING

### GAYT STORE
**W** 1050 Wien, Schönbrunner Straße 68/
Ecke Spengergasse
+43 1 9346968
**www.gaytstore.com**

### LÖWENHERZ
**W** 1090 Wien, Berggasse 8/Wasagasse
+43 1 3172982
buchhandlung@loewenherz.at
**www.loewenherz.at**

## SPORT

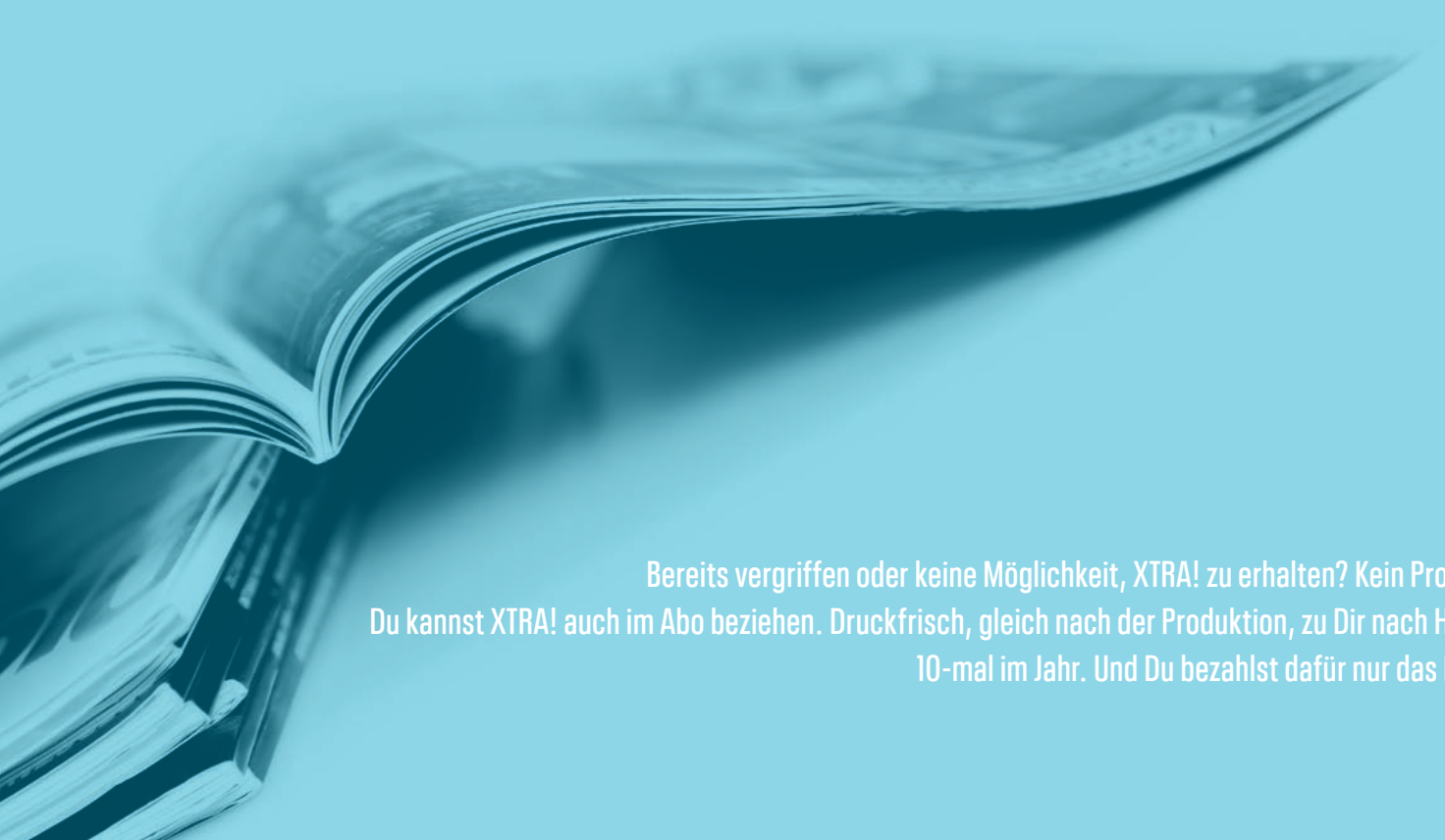
### SV AUFSCHLAG WIEN
**W** 1060 Wien, Linke Wienzeile 102
gerhard@aufschlag.org
**www.aufschlag.org**

### KRAULQUAPPEN WIEN
**SchwuLesBische Schwimmgruppe**
**www.kraulquappen.at**
**www.facebook.com/kraulquappen**

### VIENNA EAGLES RUGBY FOOTBALL CLUB
club@viennaeaglesrfc.at
**www.viennaeaglesrfc.at**
**Instagram: Vienna Eagles RFC**
**Facebook: Vienna Eagles RFC**


# XTRA!

Österreichs größtes queeres Magazin – auch im Abonnement!



Bereits vergriffen oder keine Möglichkeit, XTRA! zu erhalten? Kein Problem!
Du kannst XTRA! auch im Abo beziehen. Druckfrisch, gleich nach der Produktion, zu Dir nach Hause.
10-mal im Jahr. Und Du bezahlst dafür nur das Porto.

# Haus Romeo

ALPINE GAY RESORT

SkiWelt
WILDER KAISER BRIXENTAL

Man only BAR

SAUNA + DAMPFRAUM

PARTY

RELAX

CRUISING

SAUNA-Party Weekend
31.03. - 02.04.23
Freitags: Underwear & Fetish Party
Samstags: Naked Party

HAUS ROMEO
BLAIKEN 71
6351 SCHEFFAU
AUSTRIA
TELEFON: 0043 5358 4 313171
E-MAIL: INFO@HAUSROMEO.AT

WWW.HAUSROMEO.AT

# GAYSHOP.COM

## Hol Dir Deine GRATIS DVD

*zusammen mit unserem monatlichen Katalog, diskret per Post, mit vielen tollen Sonderangeboten, den neusten Gay-DVDs, Dildos, Toys. Lubes und sexy Underwear und Fashion-Trends!*

Einmalig pro Neukunde!

☐ **Ja,** ich will den monatlichen Katalog, gratis, per Post an folgende Adresse:
(Kein Abo oder Kaufverpflichtung, ich kann jederzeit, schriftlich oder telefonisch abbestellen!)

Name, Vorname

Adresse

Zusatz

Postleitzahl | Wohnort

Telefonnummer

E-Mail

Geburtsdatum | Unterschrift

Ich bin volljährig und bestelle für mich den Katalog!

GAYSHOP.COM

Sende uns diesen Abschnitt per Post an:
KRAHO GmbH
Oberau 6
A-6351 Scheffau / Austria

Bestell-Hotline:
gebührenfrei aus Deutschland 0 800 4 31 31 31
International 0043 5358 4 31 31 31